Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

175 (14.4.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 0.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 175.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat, Literarische Umschau, Roman-Blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung, Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Reichsrat und Republikschutzgesetz.

Hergts Erklärung.

Die Reichsregierung sagt Nachprüfung zu.

* **Berlin**, 13. April. (Funkspruch.) In der heutigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates gab Reichsjustizminister Hergt folgende Erklärung ab:

„Auf Grund der Anfragen, die der Vertreter der badischen Regierung in der letzten Vollsitzung des Reichsrates gestellt hat, hat sich das Reichskabinett erneut mit der Frage beschäftigt, welche Haltung gegenüber den preußischen Anträgen einzunehmen sei. Das Kabinett ist bei der Auffassung verblieben, daß eine sachliche Stellungnahme zu den preußischen Anträgen gegenwärtig nicht möglich ist. Das Republikschutzgesetz läuft am 23. Juli ds. Js. ab. Dieser Umstand nötigt dazu, rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt in eine Nachprüfung der gesamten Fragen des Republikschutzgesetzes einzutreten. Unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Mai werden die nötigen Schritte zur Vorbereitung einer Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften getan werden. Die in den preußischen Anträgen behandelten Fragen enthalten nur einen Ausschnitt aus dem Fragenkomplex des Republikschutzgesetzes. Auch sie werden also, da bei der erwähnten Gelegenheit auch geprüft werden muß, inwieweit Bestimmungen des Republikschutzgesetzes über den Umfang hinaus, in dem diese bisher im Strafgesetzbuchentwurf vorgesehen waren, zum dauernden Bestandteil der ordentlichen Gesetzgebung gemacht werden müssen, in nächster Zeit zur Entscheidung der gesetzgebenden Körperschaften gebracht werden. Soweit diese Prüfung zur Bejahung führt, wird das Ergebnis ohne Schwierigkeit auch für die Strafgesetzreform, deren Erledigung im Reichstag auch noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, nutzbar gemacht werden können. Die Reichsregierung bittet deshalb, im Interesse der rechtzeitigen Verabschiedung des Strafgesetzentwurfes die preußischen Anträge abzulehnen."

Im Auftrag der preußischen Staatsregierung gab Staatssekretär a. D. Dr. Weißmann die Erklärung ab, daß die preußische Staatsregierung ihre Anträge aufrecht erhalte und um namentliche Abstimmung darüber bitte.

Badens Haltung.

Für die badische Staatsregierung erklärte Gesandter Honold u. a.: Die badische Regierung hält grundsätzlich die Einfügung einiger Teile des Republikschutzgesetzes als dauernde Bestimmungen in dem Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches etwa im Sinne der preußischen Anträge für geboten. Nachdem indessen die Reichsregierung erklärt hat, daß sie zu einer sachlichen Stellungnahme zu den preußischen Anträgen gegenwärtig außer Stande sei, wird die badische Regierung in dem Bestreben, die gesetzgeberische Regelung der Strafgesetzreform tunlichst zu fördern und eine Verzögerung zu vermeiden, dem Wunsche der Reichsregierung, die Beratung der preußischen Anträge auf kurze Zeit zu vertagen, nicht entgegentreten und dementsprechend die preußischen Anträge zurzeit ablehnen. Die badische Regierung vertraut dabei darauf, daß die Reichsregierung die Frage, inwieweit die Bestimmungen des Republikschutzgesetzes zum dauernden Bestandteil des ordentlichen Strafgesetzbuches zu machen sind, in kürzester Zeit zur Entscheidung der gesetzgeberischen Körperschaften bringe und damit die Möglichkeit eröffnet wird, das Ergebnis dieser Entscheidung noch für die Strafrechtsreform nutzbar zu machen. Die badische Regierung behält sich aber auf Grund ihrer Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Einarbeitung dieser Bestimmungen für alle Fälle vor, im Reichsrat oder seinen Ausschüssen die Einarbeitung der von ihr für erforderlich erachteten Bestimmungen in das allgemeine Strafgesetzbuch zu betreiben oder auch entsprechenden Schritten anderer Länder beizutreten.

Die Abstimmung.

Die preußischen Anträge, über die namentlich abgestimmt wurde, gehen in der Hauptsache dahin, daß in das Strafgesetzbuch dauernde Bestimmungen aufgenommen werden, die die öffentliche Beschimpfung der republikanischen Staatsform bestrafen und weiter die Strafbarkeit von Verbindungen betreffen, die den Sturz der Republik bezwecken.

In namentlicher Abstimmung wurden die preußischen Anträge mit 37 gegen 30 Stimmen angenommen.

Bei der Abstimmung stimmten für die preußischen Anträge das preußische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, Westpreußen, Posen, Oberschlesien, der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, der Provinz von Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, ferner die Staaten Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Lippe, Lübeck, Waldeck. Mit Nein stimmten die Vertreter der preußischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien und die Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe.

Minister Hergt dankte namens der Reichsregierung dem Reichsrat für seine mühevolle Arbeit und widmete dem aus dem Reichsrat ausscheidenden hessischen Gesandten Freiherrn v. Biegeleben warme Worte des Dankes und der Anerkennung.

Weitere Beschlüsse.

Ueber den Reichshaushalt für 1927, wie er sich nach den Beschlüssen des Reichstages gestaltet hat, berichtete namens der Ausschüsse Ministerialdirektor Sachs. Er hob hervor, daß der Reichstag an der Regierungsvorlage weittragende Aenderungen vorgenommen habe. Insgesamt belaufen sich die vom Reichstag genehmigten Mehrausgaben auf 744.4 Millionen Reichsmark. Der Berichterstatter beantragte namens der Ausschüsse, von den Reichstagsbeschlüssen zum Etat Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Der Reichsrat beschloß in diesem Sinne. Der Etat kann also nunmehr endgültig verabschiedet werden.

Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstags über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags und nahm weiterhin von den Beschlüssen des Reichstags zum Arbeitszeitnotgesetz Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Die endgültige Entscheidung des Reichsrats für das Arbeitszeitnotgesetz fiel in einfacher Abstimmung mit Mehrheit. Der Vertreter Hamburgs erklärte, daß er sich im Hinblick auf Hamburgs frühere Stellungnahme heute der Abstimmung enthalte. Lübeck sei trotz gewisser Bedenken für das Gesetz und gegen den Einspruch.

Zur Kleinrentnerfürsorge sind in den Reichsratsausschüssen Bedenken geäußert worden gegen die Bedingungen, die in einer Entschließung des Reichstags für die Hergabe von Mitteln aus den in den Etat eingestellten 25 Millionen aufgestellt werden. Man bezeichnete es als unerwünscht, durch die Bewilligung von Reichsmitteln Bedingungen durchzusetzn, durch die bestehende Rechtsnormen unwirksam gemacht würden. Besonders bedenklich erscheint dem Ausschuß der Verzicht auf die Rückerstattung von Leistungen und der Rückgriff auf Vermögenswerte. Diese Bedenken sind von den Ausschüssen in einer Entschließung niedergelegt worden, die von der Vollversammlung gebilligt wurde.

Der Reichsrat erklärte sich dann noch damit einverstanden, daß aus Anlaß der Feier des tausendjährigen Bestehens der Stadt Nordhausen silberne Dreimarkstücke bis zum Betrag von dreihunderttausend Reichsmark ausgeprägt werden dürfen.

Die polnische Protestnote.

m. Berlin, 13. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die polnische Regierung hat tatsächlich die Naivität gehabt, wegen des Oberschlesienfilmes „Land unterm Kreuz" eine Protestnote in Berlin überreichen zu lassen. Daß sie damit irgend welchen Erfolg haben wird, ist natürlich ausgeschlossen. Der Film hat ja schon bei uns mehr Staub aufgewirbelt als notwendig war, da er ganz überflüssigerweise zuerst verboten war. Er ist von der Oberprüfstelle freigegeben und wird weiterlaufen. Wenn er eine antipolnische Tendenz haben sollte, so liegt das nicht an dem Film sondern an den Polen. Der Film ist durchaus sachlich und wahrheitsgetreu gehalten und weiß sich jeder Hetzpropaganda bar. Es ist also anzunehmen, daß die deutsche Regierung in kürzester Frist nach Warschau eine ablehnende Antwort abgehen lassen wird. Nützlich wäre freilich, wenn wir uns damit nicht begnügten, sondern gleichzeitig darauf aufmerksam machen ließen, daß in Polen eine geradezu gemeingefährliche Deutschenhetze getrieben wird. Es existiert wohl in der ganzen Welt kaum ein Film mit antideutscher Tendenz, der nicht in den polnischen Kinos läuft, von den „Apokalyptischen Reitern" bis zu den bösesten Leistungen Chaplins. Hier wäre eine Abhilfe gründlich am Platze, und wenn die Polen irgend eine Beschwerde bei uns einlegen wollen, dann täten sie gut daran, zunächst einmal in ihrem eigenen Lande nach dem Rechten zu sehen.

Eine neue Ausweisung aus dem Memelgebiet.

TU. Heydekrug, 13. April. Die anscheinend ganz systematisch durchgeführten Ausweisungen von den Behörden nicht genehmen Beamten und sonstigen Personen des öffentlichen Lebens aus dem Memelgebiet nehmen ihren Fortgang. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Landesmedizinalrat Dr. Huwer eine Mitteilung zugehen lassen, daß er spätestens am 15. April dieses Jahres — praktisch als fristlos — das Memelgebiet zu verlassen hat. Landesmedizinalrat Dr. Huwer ist seit Jahren als beamteter Arzt angestellt und Leiter des Sanitätswesens im Memelgebiet.

Neue Uebergriffe der Insurgenten.

TU. Kattowitz, 12. April. Ein von der Schulkommission der deutschen Minderheitsschule in Breziz (Polnisch-Oberschlesien) veranstalteter Märchenabend für sämtliche Schulkinder wurde durch lärmende Kundgebungen und Drohungen einer Gruppe ehemaliger Insurgenten derart gestört, daß die Veranstaltung abgebrochen werden mußte. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um von auswärts bestellte und besonders bezahlte Elemente handelt.

Ein Sturmzeichen in Nordschleswig.

TU. Apenrade, 13. April. Dieser Tage ist auf der Halbinsel Sundewitt ein in Not geratener Nordschleswiger Landwirt den Beamten, die ihn zum Verlassen seines Hofes aufforderten, mit tätlichem Widerstand begegnet. Es handelt sich um den Hofbesitzer Thomsen in Skovgaard bei Gravenstein. Da es ihm wie allen anderen Landwirten in Nordschleswig wirtschaftlich nicht gut ging, wandte er sich an ein dänisches Kreditinstitut, das ihm zunächst Hilfe zusagte, dann aber ablehnte, obwohl es sich um einen Dänen handelte. Der Hof wurde zwangsversteigert und die Familie Thomsen sollte ihr Heim räumen. Als nun Polizei die Familie gewaltsam vom Hof zu entfernen versuchte, wollte Thomsen die Polizei mit Gewalt am Betreten seiner Wohnung verhindern. Er wurde jedoch gefesselt und nach Sonderburg gebracht. Das Schicksal des Mannes und seiner Familie erregt überall große Teilnahme.

Amerika gegen Rüstungskontrolle.

Boncours Eintreten für ein internationales Kontrollsystem.

Eine deutsch-rumänische Auseinandersetzung in der Luftfahrtfrage.

ie. **Genf**, 13. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der heutigen Sitzung wurde das Kapitel „Luftfahrt" weiterberaten. Bei der Behandlung der Zivilfliegerei kam es zu einer bemerkenswerten

Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Rumänien.

Rumänien hatte zu dem gemeinschaftlichen Entwurf einen Zusatzantrag gemacht, nach dem die Zahlen aller gebauten und eingeführten Zivilflugzeuge jährlich veröffentlicht werden sollen, ebenso ihre Motorenstärke, und bei Luftschiffen der Kubikinhalt. Diesen Vorschlag nahm die deutsche Delegation zum Anlaß, um ihre Anschauung über die militärische Wertlosigkeit der Zivilluftfahrzeuge darzulegen. Graf Bernstorff gab eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, der französisch-rumänische Antrag gehe von dem Gedanken aus, der jedes zivile Flugzeug und jeden Zivilflieger als eine Reserve für das militärische Flugwesen im Kriegsfalle auffasse. Deutschland und Amerika schätzten jedoch den militärischen Wert des zivilen Flugwesens als militärische Reserve gering ein. Der militärische Wert hänge davon ab, wie man ausschließlich militärische Faktoren, wie die ausgebildeten Reservisten und das Flugmaterial, bei der Abrüstung erfasse. Die von dem Antrag geforderten Maßnahmen seien jedoch geeignet, die Entwicklung der zivilen Luftfahrt zu hemmen und brächten schwere Gefahren für die allgemeine Wirtschaftslage mit sich. Es werde damit der Beginn eines neuen militärischen Wettrüstens erreicht werden. Die deutsche Delegation müsse sich ihre endgültige Stellungnahme hierzu vorbehalten, bis der deutsche Antrag über die Beschränkung des entscheidenden militärischen Faktors der ausgebildeten Reservisten und des Kriegsmaterials gefallen sei.

In der Debatte zeigte es sich, daß der rumänische Vorschlag im großen und ganzen die Zustimmung fand. Nur Schweden und Holland erklärten, daß aus der Debatte hervorginge, daß man sich mehr für die zivile als für die militärische Luftfahrt interessiere, besonders da man das Reservematerial für Kriegsflugzeuge aus der Debatte ausgeschaltet habe. Gibson machte einen Zusatzantrag, daß sich die Veröffentlichung auf die mit einem Flugerlaubnisschein versehenen Flugzeuge beziehen solle. Mit diesem Zusatzantrag erklärte sich Graf Bernstorff unter Vorbehalt der Zustimmung der deutschen Regierung einverstanden. Eine Veröffentlichung über die technische Ausrüstung der im Dienste befindlichen Flugzeuge sei in Deutschland bereits durchgeführt, doch behalte er sich vor, in der zweiten Lesung darauf zurückzukommen. Es wurde dann das schon früher ausgiebig beratene

Zusatzabkommen de Broucqueres über die Zivilluftfahrt angenommen.

Der einzige Staat, der Vorbehalte machte, war Italien. Marini erklärte, noch keine Instruktionen zu haben.

Dann unterbrach man die Sitzung und begann nach Wiedereröffnung mit dem Kapitel

Kontrolle der Rüstungen,

was heute zum ersten Mal zur Sprache kam. Gibson vertrat den bekannten amerikanischen Standpunkt, daß er sich gegen jede Kontrolle ausspreche. Er lehnte die Schaffung eines internationalen Kontrollsystems im Namen der amerikanischen Regierung kategorisch ab. Die amerikanische Regierung könne sich als Nichtmitglied des Völkerbundes weder einer Jurisdiktion von Organen des Völkerbundes unterstellen, noch einer Konvention zustimmen, die eine internationale Kontrolle der Rüstungen bezwecke. England, Japan, Schweden, Italien und Chile hätten bereits in den Verhandlungen der Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission das internationale Kontrollsystem, da es undurchführbar sei und lediglich eine Atmosphäre des Argwohns und des Mißtrauens schaffen würde, abgelehnt. Die ablehnende Haltung der amerikanischen Regierung sei nicht auf die Tatsache der Nichtmitgliedschaft des Völkerbunds zurückzuführen, sondern gehe lediglich auf rein prinzipielle Gründe zurück. Sollten die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes trotzdem der Ueberzeugung sein, daß die Abrüstungskonvention auf einem Kontrollsystem aufgebaut sein müßte, so sei die amerikanische Regierung trotzdem bereit, soweit als möglich auch weiterhin an der Lösung des Abrüstungsproblems mitzuarbeiten.

Hierauf ergriff Paul Boncour das Wort. Er erklärte, er halte es nicht für möglich, der amerikanischen Erklärung Rechnung zu tragen. Eine Abrüstungskonvention ohne ein Kontrollsystem sei undenkbar. Die französische Delegation sei bemüht gewesen, eine Formel zu finden, um die Kontrolle der Rüstungen einem Organismus zu übertragen, der ausschließlich internationalen Charakter trage und nicht ein besonderes Organ des Völkerbundes darstelle. Die Wichtigkeit einer Kontrolle der Rüstungen sei so groß, daß die Völkerbundsmitglieder sich unbedingt über ein Kontrollsystem einigen müßten, auch wenn die dem Völkerbund nicht angehörenden Mitglieder diesem Kontrollsystem nicht zustimmen können. Die allgemeine politische Lage und die langsame Entwicklung der internationalen Verträge im Geiste von Locarno mache die Schaffung politischer Garantien für die Sicherheiten der Staaten notwendig. Paul Boncour schlug zum Schluß noch vor, den Plan der Schaffung einer ständigen Abrüstungskommission zur Kontrolle der Rüstungen zu einem späteren Zeitpunkte noch auf einer besonderen Völkerbundskonferenz zu erörtern.

In der Nachmittagssitzung wurde der Vorschlag der Abrüstungskontrolle weiter debattiert, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Die Redner Frankreichs und der französischen Gruppe traten für die Abrüstungskontrolle ein. Lord Cecil will eine Kontrolle nur zulassen, wenn der zu kontrollierende Staat selbst damit einverstanden ist. Italien und die Vereinigten Staaten sind gegen jede Kontrolle der Rüstungen. Graf Bernstorff erklärte nach einigen Bemerkungen über das Verfahren:

„Was meine Stellungnahme zu der Abrüstungskontrolle betrifft, so werde ich nicht gegen sie reden. Wir müssen uns bereits einer solchen Kontrolle unterziehen, und wenn die anderen Staaten sie für sich auch einführen wollen, so habe ich keinen Anlaß, dagegen zu reden.

Da man natürlich nicht einig wurde, schlug de Marini vor, die gegensätzlichen Ansichten ins Schlußprotokoll aufzunehmen. Frankreich dagegen will einen Fragebogen an die Regierungen übersenden. Die deutsche Delegation hat übrigens eine Abänderung der Präambel vorgeschlagen, in der zum Ausdruck kommt, daß die schweren Ausrüstungen die Hauptgefahr für den Frieden darstellen und daß die zu schließende Konvention der erste Schritt zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung darstelle, dem weitere folgen müßten. Damit kommt zum Ausdruck, daß die Abrüstungsfrage nicht durch dieses Abkommen für alle Zeiten als erledigt gelten dürfe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Personalpolitik im Reichsinnenministerium.

Der Abbau des Ministerialdirektors Brecht.

m. **Berlin**, 13. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Personalwechsel, der sich im Reichsministerium des Innern vor einigen Tagen vollzogen hat, wird voraussichtlich noch längere Zeit von einem starken Rauschen im deutschen Blätterwalde begleitet sein, schon aus dem einen Grunde, weil während der Stille der Ostertage ein dankbareres Thema für Leitartikel und Glossen kaum zu finden ist. Dabei kann wohl der Fall Schulz ohne weiteres ausscheiden. Herr Schulz ist nicht Beamter von Hause aus. Er ist als Abgeordneter, und zwar als sozialdemokratischer Abgeordneter, in seine Stellung hineingekommen. Er hat sich zudem so stark um sein Mandat gekümmert, daß für seine amtliche Betätigung kaum noch Raum blieb. Wenn der deutschnationale Minister von Keudell an seiner Stelle einen Beamten haben wollte, der mit ihm in den wichtigsten politischen Fragen besser harmonierte, so war das sein gutes Recht. Vielleicht hätte man allerdings eine andere Form dafür finden können.

Alle diese Gründe fehlen aber bei dem Abbau des Ministerialdirektors Brecht, der Berufsbeamter ist und gegen dessen fachliche Qualifikation sich kaum etwas äußern ließ. Es ist deshalb begreiflich, wenn in Beamtenkreisen gerade diese Veränderung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat, weil sich die parlamentarische Umgruppierung bei Ministerwechseln nun auch bis in die Beamtenstellen hinein ausdehnt. Dagegen sich zu wehren, haben alle diejenigen ein Interesse, die den Beamtenkörper von jeder Politisierung frei halten wollen. Gewiß muß es sich der Beamte, wenigstens der politische Beamte, gefallen lassen, daß er unter Umständen an eine andere Stelle versetzt wird. Es wäre auch sehr wohl der Fall denkbar gewesen, daß Dr. Brecht selbst um eine anderweitige Verwendung gebeten hätte, nachdem sich herausstellte, daß er mit Herrn von Keudell nicht zusammenarbeiten konnte. Aber das hätte abgewartet werden müssen. Denn schließlich sind die Reichsbeamten nicht dazu da, daß sie Politik machen, sondern daß sie fachliche und sachliche Arbeit liefern. Die „Germania" fühlt sich berufen, eine Verteidigung des erzwungenen Rücktritts des Herrn Brecht vorzunehmen. Wenn sie dabei den Sozialdemokraten vorhält, daß sie keinen Grund hätten, sich über die ganze Entwicklung zu beschweren, sie hätten ja die Möglichkeit, in die Regierung zu treten in der Hand gehabt und nur davon keinen Gebrauch gemacht, so ist das richtig, trifft aber doch nicht den Kern der Sache. Die „Germania" formuliert den Satz: Daß ein Ministerium die für die politische Arbeiten wichtigsten Beamtenposten mit eigenen Vertrauensleuten oder zum mindesten nicht mit Vertrauensleuten der Opposition besetzt zu sehen wünsche, das sei in einem Staate mit parlamentarischem Regime eine politische Selbstverständlichkeit. Das ist es eben nicht. Ein Minister darf sich seine Beamten nicht darauf ansehen, welcher Partei sie angehören, sondern sie nur nach dem beurteilen, was sie leisten.

Soweit wir wissen, wird Herr Dr. Brecht in kürzester Frist von der preußischen Regierung übernommen und eine gleichwertige Stellung erhalten Damit wäre dem ganzen Fall seine aktuelle Bedeutung genommen. Das grundsätzliche Bedenken aber gegen eine solche Art der Personalpolitik, wie sie hier gezeigt wurde, bleibt doch bestehen.

Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Reichsbahn.

* **Berlin**, 13. April. **(Funkspruch.)** Während die Eisenbahnerorganisationen dem Schiedsspruch vom 8. April zugestimmt haben, hat ihn die Hauptverwaltung der Reichsbahn abgelehnt. Für Donnerstag nachmittag 3 Uhr sind im Reichsarbeitsministerium neue Verhandlungen über eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vorgesehen, der für die Lohngruppen eins bis sieben eine Erhöhung des Stundenlohnes um vier Pfennig, für Arbeiterinnen um drei Pfennig, vorsieht.

Oberwiesenfeld—Mailand in drei Stunden.

TU. **München**, 13. April. Heute vormittag 11.40 Uhr startete auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld ein Flugzeug der Süddeutschen Lufthansa zu einem Flug nach Mailand. Trotz des nicht besonders günstigen Wetters vollzog sich der Flug glatt und ohne Schwierigkeiten und das Flugzeug landete bereits um 14.31 Uhr, also nach kaum dreistündiger Flugzeit in Mailand.

Segelflugversuche Udets.

d **München**, 13. April.

Der bekannte Flieger Udet, der in diesen Tagen mit der Zugspitzbahn ein abmontiertes Segelflugzeug zum Zugspitzblatt bringen läßt, wird von dort aus Segelflüge veranstalten. Er hofft darauf, sämtliche Höhen- und Weitrekorde der Segelflieger zu brechen. Seine Versuche werden dem Segelflug eine neue Bedeutung geben, denn das Segelfliegen ist durch das Hinaufschaffen des Apparates auf den Berg immer noch mit schweren körperlichen Anstrengungen verbunden gewesen. Die Zugspitzbahn ist nun das ideale Hilfsmittel für diesen Zweck. Wie wir hören, ist das Flugzeug bereits in der Talstation in Ehrwald eingetroffen und wird zur Zeit für den Transport abmontiert. Angesichts der schlechten Wetterlage läßt sich jedoch noch nicht sagen, wann es hinaufgebracht werden kann. Von der Bergstation soll es dann mittels Schlittenkufen und Seilen über den Grat nach dem Platt gebracht werden. Der Start wird, wie gewöhnlich bei Segelflugzeugen, mittels eines 50 Meter langen Gummiseiles erfolgen. Ob der Abflug nach Ehrwald oder gegen das Reintal zu erfolgt, ist noch ungewiß. Dies wird von der Richtung des Windes im Augenblick des Starts abhängen. Die meisten Schwierigkeiten erwartet Udet von dem Transport vom Zugspitzgrat auf das Platt. Eine weitere Schwierigkeit ist, wie das Flugzeug dort längere Zeit untergebracht werden soll, da natürlich Schuppen und irgend etwas ähnliches nicht vorhanden sind. Udet beabsichtigt jedoch, die Maschine vollständig in den Schnee einzugraben und hofft auf diese Weise, trotz der Konstruktion aus Sperrholz und Leinwand, den Apparat vor Beschädigungen durch die Nässe freizuhalten.

Das Palais Kaiser Wilhelms I. gefährdet.

* **Berlin**, 13. April. **(Funkspruch.)** Nachdem die gewaltsame Senkung des Grundwassers für die Ausschachtung zum neuen Riesenbühnenbau schon die Fridericianische Bibliothek, das heutige Ulagebäude der Universität, in seinen Fundamenten angefressen hat, beginnt die Erschütterung des Bodens um den Opernplatz nunmehr auf das benachbarte Palais des alten Kaisers überzugreifen. Es haben sich dort in den Fundamenten des Erdgeschosses Risse gebildet, die eine schleunige Reparaturarbeit erfordern.

Selbstmord eines Brautpaares.

TU. **Leipzig**, 13. April. In Leipzig-Eutritzsch hat sich heute ein Straßenbahnführer mit seiner Braut in der elterlichen Wohnung aus unbekannter Ursache mit Gas vergiftet. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Neue Schwierigkeiten in Paris.

Gefährdung der Handelsvertragsverhandlungen.

m. **Berlin**, 13. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, die am Montag über den Abschluß des endgültigen Vertrages begonnen haben, gestalten sich wider Erwarten sehr schwierig. Man hat allgemein den Eindruck, daß das französische Parlament bei der Behandlung der Zolltarifnovelle nicht die Abstriche vornehmen wird, die uns seinerzeit in Aussicht gestellt worden sind. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß anstelle der Senkung der Sätze unter den Mindesttarif noch wesentliche Erhöhungen eintreten werden. Unter diesen Umständen erscheint eine pessimistische Beurteilung des weiteren Ganges der Verhandlungen durchaus am Platze. In den nächsten Tagen wird sich zu entscheiden haben, ob es möglich sein wird, bis zum 1. Juli zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen, also zu einem endgültigen Handelsvertrag. Ist mit diesem Ergebnis nicht zu rechnen, dann wird leider mit einer Entwicklung gerechnet werden müssen, wie wir sie nicht wünschen, für die aber das französische Parlament selbst verantwortlich zeichnet.

Rückreise der deutschen Delegation.

F.H. **Paris**, 13. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind unterbrochen. Die gesamte deutsche Delegation mit dem Ministerialdirektor Dr. Posse an der Spitze reiste heute nach Berlin. Nur ein Mitglied, Herr v. Stremper, blieb in Paris. Die deutsche Abordnung sah sich zu dieser Reise gezwungen, weil

ein Ausgleich der bestehenden Gegensätze nicht getroffen

werden konnte. Möglicherweise wird eines der heute nach Berlin gereisten Mitglieder, der Abgeordnete Dr. Clodius, bereits morgen wieder nach Paris zurückreisen, aber mit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Franzosen ist frühestens nach den Osterferien zu rechnen, ohne daß sich ein bestimmter Zeitpunkt vorhersagen ließe. Die in den letzten Tagen geführten Besprechungen verstärkten den bereits seit einiger Zeit gewonnenen Eindruck, daß auf Grund des neuen französischen Zolltarifs

ein Zustandekommen der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ausgeschlossen

ist. Hinzu kommt, daß die Zollkommission der Kammer über die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze in den meisten Punkten noch stark hinausgeht. Natürlich ist der französische Handelsminister an diese Beschlüsse der Kommission gebunden, und die deutsche Abordnung muß jetzt in Berlin mit der Reichsregierung beraten, ob unter den gegebenen Umständen ein weiteres Verhandeln in Paris aussichtsreich erscheinen könnte.

Bezeichnend für die Haltung der Zollkommission der französischen Kammer ist, daß sie sich möglichst ausschließlich mit der Frage der Einfuhr von Zeitungspapier beschäftigte. Die französischen Papierfabrikanten sind nicht in der Lage, für den gesamten Bedarf an Zeitungspapier aufzukommen; dieses muß vielmehr in großem Umfange von Deutschland eingeführt werden. Gegen diese Einfuhr laufen die französischen Nationalisten förmlich Sturm und behaupten, daß Frankreich in der Lage wäre, seinen gesamten Papierbedarf zu decken. Poincaré wurde wiederholt angegangen, sich gegen die Einfuhr zu wenden. Die Zollkommission der Kammer scheint heute den Forderungen der französischen Nationalisten nachgekommen zu sein und beschloß, auf Zeitungspapier einen Zollsatz von 40 Prozent ad valorem zu legen. Würden sich die französischen Zeitungsbesitzer damit abfinden, so wäre fortan die Einfuhr deutschen Zeitungspapiers vollkommen unterbunden.

Einfuhrbeschränkung für Kohle in Frankreich.

F.H. **Paris**, 13. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im heutigen französischen Ministerrat berichtete Briand über die Lage in China und den Stand der Abrüstungsbesprechungen in Genf. Auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten Tardieu wurde der wichtige Beschluß gefaßt, die Einfuhr ausländischer Kohle möglichst zu beschränken. Es wird unter Vorsitz Tardieus eine Ministerkomité eingesetzt, welches Maßnahmen erreifen soll, um alle öffentlichen Dienststellen Frankreichs und die französische Industrie zu veranlassen, hauptsächlich französische Kohlen zu verbrauchen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 14. April.

Landestheater: Tiefland, 8—10¼ Uhr.
Kolosseum: Mein Herz das blieb in Heidelberg, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Großes Sonder-Konzert, 8½ Uhr.
Kaffee Museum: Nachm. und abends Künstlerkonzerte.
Theater-Restaurant (Rotes Haus): Großes Soner-Konzert, 8½ Uhr.
Union-Theater: Carmen; Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Man spielt nicht mit der Liebe. — Der Streuteufel im Garten.

Das Haus für gediegene Herrenkleidung
★
Konfektionshaus
Hansa
Inh. L. Wolf
Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Wer schrieb den „Hamlet" . . .?

Die Dokumente für Shakespeares Autorschaft.

Von

Victor Klages.

Nicht weniger als rund 250 Jahre blieb William Shakespeare unwidersprochen Autor seiner Werke. Da kam (1856) eine Amerikanerin mit dem klangvollen Namen Delia Bacon und behauptete was seitdem eine Unzahl phantastischer Geister bestrickt hatte, nämlich: nicht der Schauspieler aus Stratford, sondern Francis Bacon, der mit Schimpf entlassene Lordkanzler Jakobs I., sei Verfasser der genialsten Schöpfungen der Weltliteratur. Vielleicht hatte die Dame den Ehrgeiz, einem Namensvetter den Lorbeerkranz zu vererben; sie endete im Wahnsinn, und fixe Ideen sind ihr daher zuzutrauen. Wie das öfter vorkommen soll, machte dieser einem anormalen Gehirn entsprungene ernsthafte Witz im Handumdrehen Schule. Eine Landsmännin der Delia, Frau Callup, half durch Lösung einer angeblich aufgefundenen Geheimschrift der sogenannten Bacon-Theorie zur Verbreitung, und der Weimarer Architekt und „Dichter" Bruno Eelbo folgte in ihren Spuren. Er klügelte die unglaublichsten Dinge aus. In seinem dreiteiligen Werke „Bacons entdeckte Urkunden" enträtselte er u. a. Francis Bacon als den Sohn der Königin Elisabeth, aus einer geheimen Verbindung mit dem Grafen Robert Leicester, da Hochgeborene erfahrungsgemäß immer rücksichtsvoll sind, bekannte sich dieser nicht zu den Dramen, weil Königinnensöhne nun einmal keine Skribenten sein dürfen, und schob den Strohmann Shakespeare vor. Einzelheiten der qualvollen Mache kann ich im engen Raum hier nicht aufzeigen, will es auch nicht. Es genügt, zu erinnern

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß die Theorie der Delia Bacon, Callup und Eelbo nebst manchen Nach- und Beiläufern sich noch verzweigte. Aus der einen Groteske verfiel man in die andere. Es kamen Leute, die zwar Shakespeare nicht gelten ließen, aber auch Francis Bacon nicht. Als wahre Dichter wurden präsentiert der Graf von Southampton, ferner Roger Manners, fünfter Graf von Rutland (1576—1612), obwohl dieser schon im Alter von 14—18 Jahren mindestens ein Dutzend Shakespearescher Stücke geschrieben haben müßte, wenn er auf die Autorschaft Anspruch erheben soll. Abel Lefranc, Professor der französischen Literatur am Collège de France, sieht den wirklichen Verfasser in William Stanley, sechstem Grafen von Derby (1561—1642). Auch Anthony Bacon, der um zwei Jahre ältere Bruder von Francis, wurde genannt. Er starb bereits 1601, und Edwin Bormann, der weiland sächsische Verfechter der Francis Bacon-Theorie, folgerte mit einer auf die eigene Person leider unangewandten Ironie, indem er schrieb: „„Hamlet" erschien 1603 zum erstenmal gedruckt, 1604 fast auf das Doppelte erweitert. War es der 1601 Verstorbene, der ihn erweiterte?" Bormann ist übrigens ein sprechender Beweis dafür, wie uneinig selbst die auf Francis Bacon eingeschworenen Theoretiker unter einander sind. Die groteske Jonglierkunst Eelbos hat er nicht mehr erlebt, aber über dessen Vorgängerin, die Frau Callup, sagte Bormann zwei bis drei Jahre vor dem Kriege in einem Blatte seiner engeren Heimat, daß sich dieser Geheimschriftenlöserin „die Fehler beim ersten Anlauf nachweisen lassen". Eine „ganz unglaubliche Tatsache" nennt er es ferner, daß Bacon, was schon vor Eelbo behauptet wurde, ein Sohn der Elisabeth gewesen sei.

Wie liegen nun die Dinge? Sind genügend Belege für die Autorschaft Shakespeares vorhanden oder nicht? Sie sind vorhanden. Von dem Gefühlsmoment will ich ganz absehen; urteilsfähige Menschen, die Bacons Essays gelesen haben, werden von selbst verneinen, daß dieser Mann der Schöpfer des „Hamlet" sein könne. Die Belege, auf die hier zurückgegriffen werden soll, sind sehr konkreter Art. Zunächst ist immer wieder jenes Gedicht heranzuziehen, das Ben Jonson zu der Folio-Ausgabe der Shakespeareschen Dramen von 1623 beisteuerte. „Nicht daß dein Name uns erwecke Neid, mein Shakespeare, preis' ich deine Herrlichkeit", beginnt es in Bodenstedts schöner Uebersetzung. Vor Shakespeares Größe, so heißt es weiter, müßten sich selbst Aeschylus, Euripides und Sophokles beugen. Das sind die Verse eines Poeten, der dem besungenen Dichter persönlich nahe stand, vielleicht auch die eine oder andere Ueberarbeitung mit ihm ausführte, und Adolf Bartels ist der Meinung, „daß historisch allein Ben Jonsons Gedicht als Beweis für die Autorschaft Shakespeares vollkommen genügt". Eelbo hält daran fest, Ben Jonson habe sich einen Scherz erlaubt. Nun aber existiert außer diesen Widmungsversen noch eine Stelle, die sich in einer Art literarischem Tagebuch Jonsons, den sogenannten „Discoveries", findet. Wir hören da von Shakespeares eigenhändigen Manuskripten, seiner produktiven Leichtigkeit usw., stehen also dem nicht wegzudisputierenden Zeugnis eines Zeitgenossen gegenüber, der tiefsten Einblick in die Werkstatt des Genies getan hat. Ben Jonson war seinem literarischen Nebenbuhler durchaus nicht immer grün. Hätte er sich, entgegen besserem Wissen, wirklich den merkwürdigen „Witz" in der Folio-Ausgabe erlaubt, hätte er aus unerklärlichen Gründen ein Leben lang geschwiegen —: hier, in dem Tagebuch, würde er gewiß vom Leder gezogen haben.

Derlei Zeugnisse gibt es mehr. Ganz England wußte um Shakespeare, und niemandem fiel es ein, zu zweifeln. In seiner „Palladis Tamia", dem „Schatzkästlein der Weisheit", schrieb 1598 Francis Meres u. a.: „Wie Ergius Stolo sagt, daß die Musen in der Zunge des Plautus sprechen würden, wenn sie lateinisch sprächen, so sage ich: die Musen würden Shakespeares schön gefeilte Reden gebrauchen, wenn sie englisch sprächen" Auch die nachgelassene Schrift von Robert Greene „Für einen Pfennig Vernunft, erkauft um eine Million Reue" ist zu erwähnen. Sie wurde nach dem Tode des Verfassers von Henry Chettle (1592) herausgegeben und in ihr findet sich die erste sichere literarische Anspielung auf Shakespeare. Greene spricht neidvoll von dem Bühnen-Erschütterer (shake-scene), „mit einem Tigerherzen, gehüllt in Komödiantenhaut", was unbedingt auf Shakespeare zielt, der in seiner Bearbeitung „Heinrichs VI." den Vers bringt: „O Tigerherz, in Weiberhaut gesteckt". Chettle gab später eine Broschüre heraus in der er sich wegen der Greeneschen Angriffe bei Shakespeare entschuldigt und u. a. sagt: „Ueberdies wissen einige angesehene Persönlichkeiten von seiner (Shakespeares) rechtschaffenen Handlungsweise, als Beweis seiner Ehrenhaftigkeit und von der glücklichen Anmut seines Stils, als Beweis für seine Kunst, zu erzählen." Ueberall wird der unangezweifelte Ruhm des Dichters und das Ansehen, das er genoß, deutlich.

Es ist ja eine Legende der Baconianer, daß Shakespeare ganz niederer Herkunft, Sohn eines Wollhändlers, gewesen sei. Schon ein Jahr vor Williams Geburt war sein Vater Alderman, drei Jahre später Bürgermeister von Stratford on Avon. In London erfreute sich der Dichter des größten Einflusses, wie ihn nur ein Mann von anerkannter Bedeutung haben konnte. Das beweist der Brief eines Stratforders an einen anderen, der rät, zur Erwerbung gewisser Vorteile für Stratford bei Lord Burleigh, dem Schatzmeister, sich Shakespeares zu bedienen. Auch die verschiedenen Ehrungen, die ihm widerfuhren, sprechen dafür. Nach einem „cuckeld", wie Bacon Shakespeare genannt haben soll, sieht das alles nicht aus. Kann, abgesehen von allen Dokumenten, die Geschichte von dem Strohmann einer kühl wägenden Vernunft überhaupt standhalten? Treffend sagte Alois Brandl, als er eine neue These abtat, die Eduard de Veer, Graf von Oxford, zum Verfasser der Shakespeare Dramen machen wollte: „Was aber den Hang zur Namensauschung im London der Renaissance betrifft, ist dafür kaum ein ungünstigerer Boden zu finden als der literarische, denn auf dem Kirchhof der St. Pauls-Kathedrale war täglich Buchhändlermesse, da wurden die ungedruckten Bände ausgelegt, da kamen die 200 bis 300 Schriftsteller, die das damalige London in sich barg, fleißig zu deren Besichtigung zusammen, da kannte einer den anderen, und welch willkommener Fang wäre es für die Satiriker unter ihnen gewesen, einer aufgedonnerten Krähe die falschen Federn auszureißen!"

Brandl hat auch noch einen sicheren Hinweis auf Shakespeares Autorschaft herausgefunden, und zwar in dem anonymen Pamphlet „Willobie's Avisa". Es ist ein (1594 erschienenes) Epottepos, das Shakespeares Lucretia-Dichtung parodiert, und bezieht sich in erster Linie auf die „dunkle Dame", jene Frau des Gastwirts „Zum Heiligen Georg", die in der wundervollen Halbdämmerung der Sonette weiterlebt. Der unbekannte Verfasser spricht von W. S., dem „alten Schauspieler" und „tapferen Sänger der armen Lucretia"; auch finden sich greifbare Anspielungen auf Henry Wriothesley, Grafen von Southampton, Shakespeares intimen Freund. Der Dichter lebte eben um jene Zeit, wo er den „Sommernachtstraum" und „Richard II." schrieb, schon so in aller Bewußtsein, daß die Nennung der Initialen seines Namens vollauf genügte, ihn kenntlich zu machen.

(Schluß folgt.)

Das Zitat. Dem Schauspieler Brittner wurde in der vorletzten Szene des „Hamlet" auf einer Provinzbühne ein faules Ei auf die Bretter geworfen. Brittner behielt vollkommen seine Ruhe, hob das Ei vorsichtig auf, roch daran und sagte dann gelassen: „Sagte ich es euch nicht, o Freund, es ist etwas faul im Staate Dänemark . . .!" Mit der tragischen Wirkung soll es an diesem Abend nicht mehr weit her gewesen sein.

Ein Rekordpreis für „Gulliver". Einen Rekordpreis erzielte auf einer Versteigerung von Puttick und Simpson in London die erste Ausgabe von Swifts berühmten „Reisen Gullivers" aus dem Jahre 1726. Das Exemplar im Original-Kalbslederband das das Porträt des Dichters im ersten Zustand zeigt, wurde für 10 400 Mark zugeschlagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Das Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen.

Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Jovan Milankovitsch ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden vorläufig zugelassen worden.

Aenderung in der Dienstordnung der badischen Strafanstalten.

Um die nach der heutigen Auffassung unerläßliche Differenzierung der Gefangenen nach ihrem Alter und ihrer Erziehungsfähigkeit zu ermöglichen, um für die minderjährigen Gefangenen günstigere Vollzugsverhältnisse zu schaffen, und um die erzieherischen Einrichtungen der Landesstrafanstalten und ihre Beschäftigungsmöglichkeiten auch für die Gefangenen mit kürzerer Strafdauer nutzbar zu machen, wurde die Dienst- und Vollzugsordnung für die badischen Strafanstalten geändert. Auch die Stillegung einer größeren Zahl von Bezirksgefängnissen in Baden machte die verschiedenen Aenderungen notwendig.

Ausbau des Rheins Basel—Bodensee.

In Zürich tagte vom 11. bis 13. April die badisch-schweizerische Kommission für den Ausbau des Rheins auf der Strecke Basel—Bodensee. Den Vorsitz führte der Präsident der schweizerischen Delegation, Altnationalrat Dr. Spahn. Die Kommission einigte sich endgültig über die Konzession für die Höherstauung beim Kraftwerk Eglisau. Sie empfiehlt den Behörden beider Länder, den Höherstau zu bewilligen. In die Prüfung des Projektes für ein Kraftwerk Säckingen wurde eingetreten und das weitere Vorgehen vereinbart. Die von den beiden Ländern aufgestellten Pläne für den Ausbau des Rheins von Biesfelden bis zum Bodensee wurden ausgetauscht.

Aus den Parteien.

Landestagung der sozialdemokratischen Lehrer.

Die „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Badens" hielt am Sonntag in Karlsruhe ihre Tagung ab. Eine Reihe von Anträgen fand einstimmig Annahme. In einem Antrag zur Frage der Reichskulturpolitik wendet man sich gegen die Bestrebungen, Kunst und Wissenschaft durch Schund- und Schmutzgesetze zu knebeln. Der Gesetzentwurf zur angeblichen Bewahrung der Jugend bei Lustbarkeiten, der in Wirklichkeit jede freiheitliche Jugendbewegung verhindern solle, sei mit aller Macht zu bekämpfen. Es wird die Aufrüttelung aller kulturell interessierten Kreise in der Frage des Reichsschulgesetzes gefordert. In Baden solle die bestehende Simultanschule aufrechterhalten bleiben. Gegen jede direkte oder indirekte Aushöhlung der Simultanschule, die ihr den Charakter einer verschleierten Konfessionsschule gebe, werde Stellung genommen. Zur Frage der badischen Lehrerbildung werde bedauert, daß auch in diesem Jahre an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe ein sogenannter Vorkurs eingerichtet wird, obwohl sich genügend Abiturienten meldeten und noch über 700 nichtverwendete Schulkandidaten in Baden vorhanden sind.

Ostern im Breisgau.

Wenn nicht alles täuscht, erwartet man bereits in der Karwoche ein rapides Ansteigen des Fremdenverkehrs in der Freiburger Gegend. Es scheint, daß gerade in diesem Jahre dieser besonders stark zu werden verspricht. Den Grund dafür könnte man wohl in dem späten Einsetzen des Frühlings ersehen, der im Vergleich zum letztjährigen sich mindestens vier Wochen später einstellt. Die Kurorte haben bereits in diesen Tagen zahlreiche Anfragen zu verzeichnen gehabt. Allenthalben wird gerüstet. Durch das späte Kommen der Vegetation hat sich das Blühen und Sprießen so hinausgeschoben, daß gerade an den Ostertagen mit ihrer ganzen Pracht zu rechnen ist. Die Kurorte der Ebene oder die in nicht allzugroßen Höhen liegenden dürften wohl zu dieser Zeit am meisten besucht werden. Freiburg, Badenweiler, Glotterbad oder die schönen Talstädtchen wie Waldkirch, Kirchzarten, Staufen u. a. bieten ja gerade in den Frühlingsmonaten reichlichen Genuß. Da nun die Reiselust in diesen Tagen wohl bei jedem Menschen ganz besonders stark sich zeigt, so kann man verstehen, daß dieser oder jener schon heute Umschau hält nach Plätzen, die ihm für die Osterfesttage besonders gelegen zu sein scheinen. Der diesjährige Frühling hat aber in unserer Gegend noch etwas anderes, was ihn zum Reisen besonders verlockend macht. Es sind die weißen Berge des Hochschwarzwaldes, auf denen der Schnee in reichlichstem Maße noch immer vorhanden ist und auf den Föhn wartet, der seinen Glanz zum Schwinden bringt. Während drunten bald alles in die zarten Farben der blühenden Bäume und Sträucher gekleidet ist, leuchten auf den Riesen des Hochschwarzwaldes mächtige Schneefelder. Es ist ein wunderliches Gefühl, aus der Blütenpracht des Unterlandes in das Bereich des winterlichen Meisters zu gelangen, dort, wo der Ski so sanft und still über frühlingsahnende Winterhöhen gleitet. Ostertage im Süden Deutschlands, Frühling im Tal, Winter auf den Höhen . . .

Aufklärung des Diebstahls in der Spinnerei Steinen.

— **Steinen**, 13. April. Der verwegene Einbruch in die Spinnerei und Weberei Steinen A.-G. hat, dank der guten Arbeit der Lörracher Staatsanwaltschaft, der Gendarmerie und Kriminalpolizei, bereits seine Aufklärung gefunden. Die gestohlenen 30 000 Mark konnten auch wieder beigebracht werden. Die Staatsanwaltschaft ist gegenwärtig mit dem Nachzählen des Geldes, das in den verschiedenen Lohndüten für die einzelnen Arbeiter sich befand, beschäftigt. Von zwei Verdächtigen, die verhaftet wurden, hat der eine bereits ein Geständnis abgelegt. Die Behörden fahnden jetzt nach einigen Helfershelfern. Die Bevölkerung des Wiesentals hat in besonders anerkennenswerter Weise die Nachforschungen der Behörden nach den Tätern unterstützt.

*

— **Reichenbach**, 13. April. **(Tragisches Ende.)** Zum Tode des achtzehnjährigen Josef Anderer, der sich gestern erschossen hat, wird noch bekannt, daß der junge Mann an einem geistigen Defekt infolge eines Sturzes von der Scheune litt. Vor 1½ Jahren hat er auch seinen Vater verloren. Ein Freund, der ihn besuchen wollte, fand ihn tot in seinem Bett in einer großen Blutlache vor. Schon lange Zeit befand sich Anderer in ärztlicher Behandlung. Er wird als anständiger und braver Mensch mit ruhigem Charakter geschildert.

△ **Huttenheim**, 13. April. **(Im Brandweiher ertrunken.)** Gestern nachmittag fiel das 3 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Anton Zimmermann in den Brandweiher und ertrank. Dem Vater wendet sich allgemeine Teilnahme zu, umso mehr, als er erst im vorigen Jahr seine Frau verloren hat.

Kufeke

und frische Milch, das ist die Nahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufeke kostet für ein Kind bis zum 6. Monat nur 3 Pfg

18876

Landwirtschaftliche Tagesfragen.

Ueber Pachtrecht und Pachtschutz.

Die Geschäftsstelle des Verbandes badischer Gutspächter schreibt uns:

Auf unseren Wunsch hielt Rechtsanwalt Schön-Karlsruhe (früher Verbandsdirektor des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften) bei unserer Generalversammlung einen interessanten, mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über Pachtrecht und Pachtschutz. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß ein Pachtrecht, wie es der Volksauffassung entspräche, gleichzeitig auch Pachtschutz sei. Das Bürgerliche Gesetzbuch behandle die Pacht in Anlehnung an das Mietrecht mit zahlreichen Hinweisen auf dieses und tue die so wichtige und eigenartige Materie in 17 Paragraphen ab. Es behandle das Verhältnis zwischen Verpächter und Pächter als ein reines Geldgeschäft, obwohl es eine Wirtschafts- und Schicksalsgemeinschaft leidverbundener Standesgenossen sei. Was er aber am meisten kritisierte, war die Tatsache, daß das ganze Pachtrecht dispositives Recht sei, d. h. von den Parteien durch den Vertrag frei geändert werden könne, was zur Folge habe, daß der wirtschaftlich Schwächere, d. h. immer der Pächter, Abweichungen eingehe von den gutgemeinten Bestimmungen, die das B.G.B. für ihn enthalte. Diese Schutzbestimmungen wurden erläutert. Dabei wurde die Schranke erörtert, die die Vertragsfreiheit in den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts über die guten Sitten naturnotwendig findet. Auch die Formenvorschriften für Pachtverträge, die über ein Jahr gelten sollen, und die Wirkung der Nichtbeachtung dieser Form wurden eingehend dargestellt und im Anschluß vier praktische Fälle und ihre Besonderheiten demonstriert.

Beim Pachtschutz legte der Redner zunächst die Regelung des Reichsrahmengesetzes dar, um im Anschluß daran zu zeigen, inwieweit die badische Regelung die Möglichkeiten ausgeschöpft und inwieweit sie Pächterschutz, der möglich war, unterlassen hat. Die Betrachtung ergab, daß mehrere badische Bestimmungen absichtlich einschränkend gehalten sind und deswegen als pächterunfreundlich angesprochen werden müssen. Auf das Recht der Berufsvertretungen für die Vorschläge zu den Pachteinigungsämtern und für die Vertretungen von diesen wurde besonders hingewiesen. Da die Pachtschutzordnung am 30. September 1927 ihre Gültigkeit verliert und zwar durch Zeitablauf, wurde der Reichstag an das von ihm 1925 in Aussicht gestellte Dauer-Pachtrecht für landwirtschaftliche Grundstücke erinnert. Es wurde verlangt, daß bis zum Erscheinen des Pachtrechtes die Pachtschutzordnung verlängert werde und zwar zunächst auf zwei Jahre. Dabei wurde verlangt, daß der Pachtschutz auch auf die Verträge, die zwischen dem 1. März 1924 und 30. September 1925 geschlossen wurden, auszudehnen sei. Die aus der unsichersten Zeit stammenden Pachtverträge stehen noch außerhalb jeden Schutzes. Endlich sollten Aufwertungsstreitigkeiten über Leistungen, mit denen sich die Pachteinigungsämter schon befaßt hatten, ausgeschlossen werden. Die daraufhin vorgeschlagene Entschließung bewegte sich in Richtung dieser Forderung, wobei bezüglich der Ausgestaltung des Gesetzes noch angeregt wurde, es sollte, falls das Gesetz die Pachteinigungsämter nicht verewigen will, die Möglichkeit zur Schaffung obligatorischer Schiedsgerichte gegeben werden. Für Baden im besonderen wurde nach Erlaß der neuen Pachtschutzordnung die Zusammenfassung der in mehreren Gesetzblättern zerstreuten Bestimmungen und deren Revision angeregt.

Versuchsring „Schwarzwald—Bernau".

In Bernau bei St. Blasien werden in den fünf Gemeinden des Bernauer Albtals durch die Badische Landwirtschaftskammer umfangreiche Weideverbesserungen durchgeführt, um die dort sehr daniederliegende Landwirtschaft, deren Erträge eine Haupteinnahme der durch die wirtschaftliche Not unserer Zeit besonders bedrängten Bevölkerung bilden durch neuzeitliche Maßnahmen auf dem Gebiete des Wiesen- und Weidenbaues zu heben. Für die Durchführung dieser Aufgaben haben das Reich und der badische Staat größere Darlehen und namhafte Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Um das Gelingen des Unternehmens sicher zu stellen, fand am 25. März auf Anregung der Landwirtschaftskammer unter zahlreicher Beteiligung aller interessierten Behörden und Kreise die Gründungsversammlung des Versuchsrings „Schwarzwald—Bernau" unter Leitung von Landesökonomierat Ruß-Schopfheim statt. Landwirtschaftsrat Eberhard und die zuständigen Fachreferenten betonten in eingehenden Ausführungen die Organisation, Zweck, Ziel und Aufgabe des Versuchsrings, der durch Düngungs-, Sorten- und Bodenbearbeitungsversuche für Getreide, Hackfrüchte, Wiesen und Weiden die Grundlagen einer neuzeitlichen und rationellen Bewirtschaftung der Gebiete des Hochschwarzwalds schaffen soll. Dem Versuchsring wurde auch ein Milchkontrollverein angegliedert, der durch relative Milchleistungsprüfungen die Ergebnisse der Weideverbesserung in Bezug auf die Milchleistung der Weidetiere zu erfassen hat und zur Hebung der dortigen wertvollen Hinterwäldlerzuchtviehbestände beitragen soll.

= **Mannheim**, 13. April. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Gestern nachmittag kurz nach drei Uhr wurde ein 30 Jahre alter verheirateter Dreher von hier vor dem Aufnahmegebäude des Hauptbahnhofes von einem Geschäftsmotordreirad erfaßt, zu Boden geschleudert und eine Strecke weit geschleift. Der Verunglückte hat einen Schädelbruch erlitten und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er in der vergangenen Nacht starb. Der Führer des Motorrades, ein 19 Jahre alter Schlosser von hier, soll zu schnell gefahren sein und verkehrswidrig auf der linken Seite. Er wurde festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

= **Heidelberg**, 13. April. **(Das Ergebnis des Plakatausschreibens für die Heidelberger Festspiele.)** Heute trat das Preisgericht für das Plakatausschreiben der Festspiele zusammen. Von den 597 eingelaufenen Entwürfen wurden 52 in die engere Wahl gezogen und von diesen 8 in die engste Wahl. Uebereinstimmend wurde beschlossen, die Preise zusammenzulegen und gleichmäßig mit je 400 ℳ zu verteilen an die drei Entwürfe die folgende Kennworte tragen: 1. Euderpe (August Mayerhuber-Karlsruhe); 2. Feuer (Fr. Fritz-Karlsruhe); 3. Picus (Joachim Specht-Berlin-Lichterfelde). Das Preisgericht bedauerte sehr, den künstlerisch und plakatmäßig ganz ausgezeichneten Entwurf mit dem Kennwort „Rote Brücke" (A. Meier-Heidelberg) nicht auszeichnen zu können, weil er zu wenig den festspielmäßigen Theatergedanken ausdrückt. Er schlägt aber der Stadt diesen Entwurf in erster Linie zum Ankauf vor. Außerdem schlägt das Preisgericht noch mehrere Entwürfe zum Ankauf vor.

= **Heidelberg**, 13. April. **(Ein Eisenbahnunfall.)** Heute früh fuhr infolge falscher Weichenstellung ein Nebenbahnzug auf den Anhängewagen eines Straßenbahnwagens auf, den er aus dem Gleis drückte und beschädigte. Der Wagen war besetzt, doch ist keiner der Mitfahrenden verletzt worden. Die Lokomotive entgleiste und mußte erst durch eine zweite Lokomotive in längerer Arbeit wieder aufs Gleis gebracht werden. Der Unfall hatte bei der Nebenbahn Verspätungen von mehr als einer Stunde zur Folge.

△ **Heidelberg**, 13. April. **(40 Jahre im Dienste des Flügelrades.)** Bauoberinspektor Heinrich Schneider, Vorsteher der Bahnmeisterei Heidelberg, kann auf eine 40jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken.

= **Bienau bei Buchen**, 13. April. **(Neue Neckarfähre.)** Da die frühere große Neckarfähre schon vor dem Kriege wegen Unbrauchbarkeit abgeschafft werden mußte, aber der Verkehr eine solche wieder fordert, ist der hiesige Gemeinderat dem Plan nähergetreten. Es liegt bereits ein Angebot für eine gebrauchte große Fähre zum Preis von 3000 RM. vor.

Rastatt, 13. April. **(Postautoverbindung Rastatt—Plittersdorf. — Städtisches Archiv.)** Zwischen der Oberpostdirekton und den Gemeinden Rastatt und Plittersdorf ist eine Vereinbarung über die Führung eines Postautos auf der genannten Linie zustande gekommen. Die Oberpostdirektion übernimmt den Betrieb. — Anstelle des Professors Großkinsky, der seither das Städtische Archiv verwaltet hat, demnächst aber die Stadt verlassen wird, hat der Stadtrat Professor Krämer zum städtischen Archivar ernannt.

:=: **Gernsbach**, 13. April. **(Ermittelte Einbrecher.)** Den Gendarmerien von Freudenstadt, Gernsbach und Weisenbach ist es gelungen, die Einbrecher, zwei stellungslose Burschen, zu ermitteln, die vor einiger Zeit die Einbrüche im Rathaus in Staufenberg und in Wirtschaften in Obertsrot und Hilpertsau ausgeführt haben.

ID **Wehr i. W.**, 13. April. **(Ein schauerlicher Fund.)** Ein hiesiger Landwirtssohn wollte am Montag abend zwischen Flienken und Bahnhof Hasel zu Bewässerungszwecken ein Brett aus einem Wehr der Hasel ziehen. Da die Hasel zurzeit sehr viel Wasser hat und der Druck auf die Wehrwand sehr stark ist, langte er in das Wasser, um das Brett von unten fassen zu können. Beim Zufassen spürte er plötzlich eine Hand in der Seinigen. Nachdem er das angeschwemmte Reisig entfernt hatte, sah er auch den Kopf eines Mannes. Die benachrichtigte Gendarmerie stellte fest, daß es sich um einen siebzigjährigen Mann aus Hasel namens Sutter handelt. Der Kopf wies mehrere leichte Schürfungen auf. Die Annahme eines Verbrechens wurde von der Staatsanwaltschaft nicht geteilt. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben.

= **Lörrach**, 12. April. Zur Deckung des Fehlbetrages der Lörracher Kunst- und Gewerbeausstellung vom Herbst 1925 werden die Garantiezeichner jetzt mit 12 Prozent herangezogen. Das Lörracher Finanzamt hat auf Veranlassung der badischen Regierung die Befreiung von der Lotteriesteuer für die Ausstellungslotterie veranlaßt.

= **Lörrach**, 12. April. **(Verkehrsstörung.)** Auf der Bahnstrecke Lörrach—Schopfheim wurden gestern abend gegen 7 Uhr zwei Wagen eines Güterzuges aus dem Gleis geworfen, so daß die Strecke eine zeitlang gesperrt war. Eine unliebsame Verschärfung erfuhr der Unfall noch durch eine Stromstörung. Ein Hilfszug wurde für die Beseitigung des Verkehrshindernisses herbeigeholt. Zugverspätungen waren die Folgen der Verkehrsstörung.

:=: **Säckingen**, 13. April. **(Aufwertung der Milchschulden.)** Am Oberrhein erregt es starkes Befremden, daß das Reich die Absicht hat, von den Oberrheingemeinden die Aufwertung der während der Inflationszeit zurückbezahlten Milchschuldenbeiträge einzufordern. Die Gemeinde Säckingen würde, wenn diese Forderung durchginge, an das Reich noch einen Betrag von 15 000 Mark zu entrichten haben.

:: **Bonndorf**, 13. April. **(Gegen die Einführung von schwarz-weißem Niederungsvieh.)** Die Zuchtgenossenschaft Bonndorf hielt hier am Sonntag ihre Generalversammlung ab. Die Genossenschaft umfaßt in 23 Ortsvereinen 252 Mitglieder. Eine Entschließung, die sich gegen die Einführung von schwarz-weißem Niederungsvieh wendet, fand einstimmige Annahme.

+ **Wolfach**, 13. April. **(Von einem Klotz erschlagen. — Der Kopf von zwei Puffern zerquetscht.)** Der 21 Jahre alte Sohn Adolf des Landwirts Adolf Harter in Schapbach-Tiefenbach geriet gestern abend beim Langholzfahren unter einen abrutschenden Klotz und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er an den Folgen heute morgen im hiesigen Krankenhaus starb. — Auf dem Anschlußgleis der Firma Achtleben A.-G. am Bahnhof Kirnbach geriet beim Rangieren heute morgen der 36 Jahre alte Fabrikarbeiter Mathias Sum zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Dabei wurde ihm der Kopf zerquetscht, sodaß er sofort tot war.

= **Singen a. H.**, 12. April. **(Eine Bezirksgewerbeschule.)** In Arlen bei Singen wurde die dort bestehende, im Jahre 1896 gegründete gewerbliche Fortbildungsschule mangels Schülerzahl durch ministerielle Verfügung aufgehoben. Die Schule war Pflichtschule für die Gemeinden Arlen, Rielasingen und Worblingen. Die meisten Schulpflichtigen besuchten die Gewerbeschule oder Handelsschule oder die allgemeine Fortbildungsschule in Singen. Die Wiedereröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule in Arlen dürfte kaum mehr in Frage kommen, da die Gründung einer Bezirksgewerbeschule in Singen in Aussicht steht und danach alle in gewerblichen Betrieben beschäftigten Schüler der obengenannten Gemeinden nach Singen verpflichtet werden sollen.

= **Singen a. H.**, 12. April. **(60. Geburtstag.)** Gestern beging Dekan und Kirchenrat Alexander Rihm von der evangelischen Gemeinde seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar trat am 1. Mai 1896 sein Amt in Singen als Pfarrverwalter an, wurde 1898 zum Pfarrer und 1899 zum Dekan erwählt, 1923 zum Kirchenrat. Im letzten Jahre feierte er sein 30jähriges Amtsjubiläum. Kirchenrat Rihm ist der älteste Vertreter aller Behörden in Singen, der den Aufschwung Singens aus dem Bauerndorfe zur heutigen Verkehrs- und Industriestadt mitgemacht hat.

— **Singen a. H.**, 13. April. **(Unfälle.)** In einer hiesigen Fabrik verunglückte ein Walzer. Mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. — Durch Sturz mit dem Motorrad wurde der hier beschäftigte Bühler von Rielasingen erheblich verletzt.

Aus den Nachbarländern.

= **Laupheim** (Württemberg), 12. April. **(Den fliehenden Verbrecher erschossen.)** Gestern früh 6 Uhr wurde ein von hier gebürtiger, 20 Jahre alter Bursche namens Josef Geiger, der aus einer Fürsorgeanstalt entwichen ist und wegen verschiedener hier und in der Umgegend verübter Diebstähle festgenommen werden sollte, auf der Flucht von einem der ihn verfolgenden Landjäger durch einen Pistolenschuß tödlich verletzt. Der Bursche war, um sich der Verhaftung zu entziehen, aus dem Fenster des elterlichen Hauses gesprungen und trotz mehrfacher Androhung des Waffengebrauchs und der Abgabe von Schreckschüssen nicht stehen geblieben. Der auf die Beine gezielte Schuß ging unglücklicherweise in die Brust, da der Verfolgte in dem Augenblick in den Laupbach sprang. Geiger ist schon wiederholt geflüchtet, einmal nach einem schweren, lebensgefährlichen Ringen mit einem Landjäger.

Ein tägliches Waschen mit Steckenpferd
Der Lilienmilch-Seife ist Goldes wert
Steckenpferd Lilienmilch Seife
überall zu haben

Willst Du Weinbrand edler Rasse, wähle MACHOLL-SONDERKLASSE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. April 1927.

Gründonnerstag.

Als eigentlicher Festtag hat der Donnerstag vor Ostern von der alten Bedeutung sehr viel verloren: Im 7. Jahrhundert ist er ein kirchlicher Feiertag geworden und dem Andenken an die Einsetzung des Abendmahls geweiht. Umstritten ist die Frage, woher sein Name hergeleitet wird, der erst im 12. Jahrhundert auftaucht. Nach der einen Deutung kommt diese Bezeichnung daher, daß in der ersten christlichen Zeit an diesem Tage wieder die Büßer in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurden. Sie hatten während der strengen Fastenzeit ihre Buße vollbracht und wurden nun losgesprochen von der Sündenschuld. Virides wurden sie genannt, d. h. Grüne, Sündenlose.

Aber gerade auf Grund dieses Beiwortes hat man geglaubt, eine andere Herkunft des Namens beweisen zu können und stützte sich dabei auf den 22. Psalm und dessen Wort: „Er weidet mich auf einer grünen Aue.“ Dieses Bibelwort brachte man in Verbindung mit der noch vielfach geübten Sitte, am Gründonnerstag die ersten grünen Frühlingskräuter und Gemüse, wie Spinat, Grünkohl, Schnittlauch usw. zu genießen. Man vergaß jedoch, daß alle jene Bräuche erst nach der Einsetzung des Gründonnerstags entstanden waren oder aus der vorchristlichen Zeit übernommen wurden.

Noch heute knüpfen sich an den Gründonnerstag eine ganze Reihe von Gebräuchen. Aus dem Geburtslande des Christentums stammt das „Fußwaschen“, das in der katholischen Kirche und auch an einigen Fürstenhöfen bis zum heutigen Tage zum Andenken an die Fußwaschung der Apostel geübt wird. Besonders feierlich findet die Ausführung der Zeremonie in Rom statt, wo der heilige Vater in der Peterskirche an 13 Priestern die Fußwaschung vollzieht und dann den sehr zahlreich versammelten Gläubigen den päpstlichen Segen erteilt.

Auf dem Lande haben sich bis in die neueste Zeit, wenigstens zum Teil noch, viele Sitten erhalten, die auf dem alten Aberglauben beruhen und auch nicht so leicht in das Reich der Vergessenheit geraten werden. Der Gründonnerstag verspricht aller neuen Saat einen reichen Segen, und man setzt die ersten Kartoffeln, pflanzt Gemüse und sät Blumen. Ebenso pflegt man Heilkräuter am frühen Morgen zu sammeln, denn ihnen wohnt eine besonders heilkräftige Wirkung inne. Am vielversprechendsten ist jedoch der Genuß des Schnittlauchs, denn er macht uns bestimmt im Laufe des Jahres zu reichen Leuten, aber wir müssen fest daran glauben.

*

= **Die Herabsetzung der Eintrittspreise für den Stadtgarten** hat einen vermehrten Absatz der Stadtgarten-Jahreskarten zur Folge gehabt. Während letztes Jahr insgesamt 4459 Jahreskarten gelöst wurden, ist die Zahl in diesem Jahr schon auf etwa 5000 gestiegen. Es darf damit gerechnet werden, daß diese Zahl noch erheblich zunimmt, so daß unser Stadtgarten wieder eine stattliche Anzahl von Stammgästen bekommt.

= **Neue Fünfzig-Pfennigstücke.** Im Laufe des Sommers werden neue Fünfzig-Pfennigstücke ausgegeben werden, die aus reinem Nickel bestehen. Der Entwurf, der vom Reichsfinanzministerium angenommen worden ist, stammt von dem Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Tobias Schwab. Die neuen Stücke sollen an Stelle der jetzt im Umlauf befindlichen Münzen aus Aluminium-Bronze treten, die voraussichtlich im August oder September außer Kurs gesetzt werden. Mit der Herstellung der neuen Stücke ist bereits begonnen worden.

= **Internationales Musikfest Karlsruhe.** Das große Internationale Musikfest, das aus Anlaß des 30. Stiftungsfestes des Musikvereins Harmonie vom 6. bis 13. August d. J. in Karlsruhe veranstaltet wird, verspricht ein Ereignis von besonderem Rang zu werden. Zu den Wertungskonzerten deutscher und ausländischer Kapellen werden ungefähr 1000 Musiker erwartet. In den Konzerten werden sowohl Harmoniemusik und Blechmusik, wie Streichmusik, Mandolinenorchester und Quartettvereinigungen zu hören sein. Die Anziehungskraft des Festes wird noch erhöht durch eine Musikfachausstellung, zu der die Vorbereitungen im vollen Gange sind. Auf dieser Ausstellung werden nicht nur Instrumente, Musikalien und Musikapparate gezeigt, sondern auch Filmvorführungen. Es versteht sich, daß es in dieser Zeit an musikalischen Genüssen nicht fehlen wird und die Kapellen werden ihre Ehre darein setzen, nicht nur in den Wertungskonzerten gut abzuschneiden, sondern auch in Konzerten im Stadtgarten und in der Ausstellung selbst ihr Können zeigen.

Aerztliche Führungen und Vorträge in der Hygiene-Ausstellung. Am Donnerstag, den 14. ds. Mts. findet nachmittags 5 Uhr eine Führung durch Herrn Assistenzarzt Dr. Wagner und abends 7 Uhr ein Vortrag von Herrn Assistenzarzt Dr. Wagner über chirurgische Erkrankungen statt. Am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen wird mit bezirksamtlicher Genehmigung der Besuch zu den regelmäßigen Besuchszeiten aufrecht erhalten.

Der Kirchenchor St. Stefan bringt am Ostersonntag, vormittags ½10 Uhr, unter der Leitung seines bewährten Chordirigenten Fr. Steinhart die achtstimmige E-moll-Messe von Anton Bruckner zum Vortrag unter Mitwirkung des Landestheaterorchesters.

Karlsruher Männerturnverein. Den Mitgliedern, welche an der bekanntgegebenen zweitägigen Osterturnfahrt nicht teilnehmen können, bietet sich am Ostermontag Gelegenheit zu einer eintägigen Frühjahrswanderung nach Wildbad über Besenfeld nach Naumünzach. In Besenfeld (Gasthaus zur Sonne) ist nachmittags Zusammentreffen mit den Zweitagswanderern.

75jähriges Bestehen der Firma Raab, Karcher, G. m. b. H.

Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich das Fest des 75jährigen Bestehens der Firma Raab, Karcher. Vor der Jubiläumsfeier fand im Hauptbüro, Jahnstraße 4, nachmittags die Enthüllung einer Gedenktafel für die Gefallenen der Firma statt. Hierbei hielt der bisherige Direktor der Gesellschaft, Herr Dr. W. Huber eine Ansprache, in der er in herzlichen Worten der Gefallenen gedachte und die Opferwilligkeit besonders der auf dem Felde der Ehre Gebliebenen hervorhob. Nach der Denkmalsenthüllung sprach Prokurist Buob in poetischer Form einen Gruß und ein Treugelöbnis an die Gefallenen. Die Gedenktafel ist in Bronze ausgeführt. Sie enthält 60 Namen von Gefallenen, die der Firma Raab, Karcher G. m. b. H., angehört haben.

Die Hauptfeier fand abends 6 Uhr in den Räumen des Hotels „Germania“ statt. Außer den Angehörigen der Firma waren auch einige Gäste anwesend, so unter anderem der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Herr Direktor Nicolai, ferner der Führer der Großindustrie, Geheimer Dr. Kirdorf, der erst kürzlich seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Sein Nachfolger, Herr Dr. W. Huber begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Er bezeichnete es als eine besondere Ehre, daß die Firma Raab, Karcher G. m. b. H. im Stande sei, heute 60 Jubilare, die schon seit langen Jahren der Firma treu gedient hätten, zu ehren. Von den 60 könnten allerdings nur 45 anwesend sein, da die anderen durch die Arbeit ferngehalten seien. Mit den herzlichen Glückwünschen im Namen der Firma Raab, Karcher G. m. b. H., verband er den aufrichtigen Wunsch, daß die Mitarbeit der Jubilare für die Firma noch auf lange Jahre hinaus gesichert sei. Mit besonderem Stolz betonte er, daß innerhalb der Firma Raab, Karcher G. m. b. H. immer ein besonderer Familiengeist geherrscht habe. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß dieser Geist auch weiterhin gepflegt werde. Er wies weiter darauf hin, daß die Zeiten, in der die Jubilare in der Firma tätig waren, besonders hart gewesen seien. Neben der Kriegszeit sei es die Inflationszeit, der Ruhreinbruch und die Rationalisierung gewesen, die der Firma besondere Schwierigkeiten bereitet habe. Aber gerade in dieser schweren Zeit hätten sich diese treuen Mitarbeiter bewährt. Sie seien bis auf den heutigen Tag in Treue zu der Firma gestanden und er hoffe, daß alle Mitarbeiter, die hier versammelt sind, auch für die Zukunft fest und treu und arbeitsfroh zusammenstehen, um die Firma zu neuer Blüte empor zu bringen. Der Redner gab sodann die Ehrung folgender Mitarbeiter bekannt:

Die silberne Kirdorfmedaille erhielten für 25jährige Dienste die Geschäftsführer: Huber Dr. Willi, Essen (30 Dienstjahre); Huber Oskar, Karlsruhe (28); Gille Arth., Essen (30), ferner Meese Julius, Essen, Prokurist (25), Schulenburg Rud., Duisburg, Prokurist (34), Rettinghaus Ernst, Duisburg, Prokurist (33), Buob Gotthilf, Karlsruhe Prokurist 31½, Voellmeke Gottfr., Rotterdam, Vertreter (31), Sagne Julien, Zürich, Direktor (31), Link Karl, Karlsruhe, Prokurist (28½), Kayser Hermann, Mannheim, Betriebsleiter (28½), Schmidt Wilhelm, Karlsruhe, Prokurist (27½),

Die silberne Kirdorfmedaille und die silberne Medaille des Verbandes Südwestd. Industrieller erhielt Gattenhof Hans, Karlsruhe, Prokurist (25).

Die bronzene Kirdorfmedaille erhielten nachfolgende Angestellten: Gerner Georg, Mannheim, Vertreter (37 Dienstjahre), Stroeher Wilh., Karlsruhe, Handl.-Geh. (32), Pfleiderer Joh., Mannheim, Bürodiener (36½), Kaluza Karl, Karlsruhe, Registrator (30½), Magin Karl, Karlsruhe, Lagerverwalter (28½), Feier Jakob, Karlsruhe, Buchhalter (28), Mayer Wilhelm, Karlsruhe, Vertreter (27½), Matthey Rich., Duisburg, Masch.-Insp. (26).

Die bronzene Kirdorfmedaille und die silberne Medaille des Verbandes Südwestd. Industrieller erhielt Baumert Georg, Karlsruhe, Bürodiener (25).

Die bronzene Medaille der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. erhielten folgende Arbeiter: Schmitz Balth., Karlsruhe, Vorarbeiter (52), Dörrzapf Franz, Mannheim, Arbeiter (37), Renner Jakob, Karlsruhe, Vorarbeiter (35½), Seifried M., Mannheim, Arbeiter (35½), Renner Johannes, Mannheim, Verlademeister (35), Kunz Thomas, Mannheim, Bürobote (32½), Steck Karl, Mannheim, Arbeiter (32), Fröber, Thomas, Mannheim, Kranenführer (30½), Amann Friedr., Karlsruhe, Werkmeister (30), Lorch Franz, Mannheim Arbeiter (26½).

Die silberne Medaille des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller erhielt Dickenscheid Peter, Kehl, Ingenieur (21), ferner nachstehende Arbeiter: Herd Anton, Mannheim (28), König I. Karl, Karlsruhe (22½), Börstler Franz, Mannheim (21½) Worst Karl, Karlsruhe (21½), Berkel Johann, Mannheim (21).

Die silberne Medaille des Verbandes Südwestd. Industrieller und bronzene Medaille der Gelsenk. Bergwerks-A.-G. erhielt Schuler Peter, Mannheim, Vorarbeiter (25).

Ehrengaben erhielten: Giesel Hermann, Innsbruck, Geschäftsführer (22), Schneider Wilhelm, Mannheim, Schiffsinsp. (21), Schroer Wilhelm, Duisburg, Bürobote (21). Wagner Fritz, Hamburg, stellv. Geschäftsführer (20), Gerner Maria, Mannheim, Bürobeamtin (20), Appelt Helene, Karlsruhe, Telephonistin (20).

Je eine goldene Uhr mit Widmung erhielten 20 Schiffsleute (Kapitäne und Schiffer von Duisburg).

Nach der Verleihung der einzelnen Geschenke und Diplome gedachte Herr Dr. Huber noch ganz besonders zweier verstorbener Kollegen, der Herren Ernst Kramer und Albert Bühling, die ebenfalls in langen Jahren der Firma treu gedient haben. Den Angehörigen der beiden Verstorbenen wurden ebenfalls Gedenkblätter überreicht. Prokurist Gattenhof dankte namens der Geehrten für die Anerkennung, die sie heute gefunden hätten. Er wies darauf hin, daß die hohe Pflichtauffassung der Chefs der Firma die Mitarbeiter angeeifert habe, zur Pflichterfüllung und zum treuen Aushalten. Er gab die Versicherung, daß alle Mitarbeiter wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft das Panier der Firma Raab, Karcher G. m. b. H. hochhalten werden. Namens der Beamten überreichte er sodann den Herren Dr. Huber und Oskar Huber als Anerkennung für das Wohlwollen und die vorbildliche Pflichterfüllung zwei prächtige Blumengebinde in silbernen Schalen. Herr Dr. W. Huber dankte für dieses freundliche Gedenken. Herr Werkmeister Amann dankte der Firma Raab, Karcher G. m. b. H. ebenfalls in herzlichen Worten namens der Arbeiter für die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung.

An den eindrucksvollen Festakt schloß sich ein Festessen in den prachtvollen Räumen des Hotel Germania an. Hier begrüßte Herr Geschäftsführer Oskar Huber noch einmal die Festversammlung mit herzlichen Worten. Er dankte insbesondere Herrn Geheimrat Dr. Kirdorf und dem Generaldirektor von der Stahlvereinigung, Herrn Dr. Vögler, für das Erscheinen und wünschte allen Teilnehmern einige frohe Stunden.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH
A 3294

Das Programm des 22. Deutschen Geographentages in Karlsruhe.

Bedeutsame Fachvorträge. — Was die geographische und kartographische Ausstellung zeigen wird. Die wissenschaftlichen Ausflüge der Tagungsteilnehmer.

Die Badische Landeshauptstadt wird in den ersten Junitagen aus Anlaß der 22. Deutschen Geographentagung die bedeutendsten Geographen Deutschlands in ihren Mauern zu Gaste haben. Dieser wissenschaftliche Kongreß, der in den Tagen vom 6. bis 10. Juni stattfindet, ist zweifellos die bedeutendste Tagung, welche seit Jahren in Karlsruhe abgehalten wurde. Man rechnet mit etwa 1000 Teilnehmern, deren Unterbringung naturgemäß große Schwierigkeiten bereitet, so daß die Bevölkerung in weitestem Maße Privatquartiere zur Verfügung stellen muß. Das ausführliche Programm, das dieser Tage an alle für die Teilnahme in Frage kommenden Persönlichkeiten, Organisationen und Institute verschickt wird, ist außerordentlich reichhaltig.

Das Verdienst, daß diese bedeutsame Tagung nach Karlsruhe kommt, kann der bekannte Karlsruher Geographe Privatdozent Dr. Metz, der nunmehr an der Universität Leipzig tätig ist, für sich in Anspruch nehmen. Herr Verkehrsdirektor Lacher benützte deshalb auch bei einer Pressebesprechung am Mittwoch abend im kleinen Rathaussaal die Gelegenheit, um Herrn Dr. Metz für seine Bemühungen im Namen des Verkehrsvereins herzlichst zu danken. Es sei nicht leicht gewesen, den Geographentag nach Karlsruhe zu bekommen, da zahlreiche Städte, darunter u. a. auch Wien, sich darum beworben hätten.

Privatdozent Dr. Friedrich Metz, dessen Bemühungen vor allem die Gründung der Geographischen Gesellschaft Karlsruhe zu verdanken ist, wies auf die Bedeutung der Tagung hin und gab einen interessanten Ueberblick über die geplanten Veranstaltungen. Der Deutsche Geographentag sei wohl eine der ältesten wissenschaftlichen Kongresse Deutschlands. Zu der Karlsruher Tagung würden alle Geographen Deutschlands und des deutschen Sprachgebietes (Oesterreich, Prag bis hinauf nach Riga) und die Schweiz teilnehmen. Den Vorsitz des Zentralausschusses hat der bekannte Südpolarforscher Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Erich von Drygalski vom Geographischen Institut der Universität München übernommen, während als Vorsitzender des Ortsausschusses der Präsident der Bad. Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe, Ministerialdirektor Dr. Ing. Fuchs, fungiert, dem als Geschäftsführer die Herren Privatdozent Dr. Metz vom Geographischen Institut der Universität Leipzig und Oberregierungsrat Walter vom Bad. Kultusministerium zur Seite stehen. Ehrenpräsident der Karlsruher Tagung ist der Nestor der deutschen Geographen, Geh. Rat Wagner.

Die Tagung wird am Pfingstmontag, den 6. Juni, mit einer Sitzung des Verbandes deutscher Hochschullehrer der Geographie eröffnet, der Sitzungen des Zentralausschusses, der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde Deutschlands und des Verbandes deutscher Schulgeographen folgen. Am Abend gibt die Stadt Karlsruhe im Stadtgarten ein großes Gartenfest mit Doppelkonzert und Feuerwerk, bei dem die Hanauer Trachtenkapelle aus Kehl mitwirkt.

Die offizielle Eröffnung des Deutschen Geographentages erfolgt am Dienstag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr im Konzerthaus. Es folgt sodann die große Zahl der wissenschaftlichen Vorträge, denen man teilweise nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen geographischen Welt mit großem Interesse entgegensieht. Im Mittelpunkt des Interesses dürfte vor allem der Bericht des Fregattenkapitäns F. Spieß über „Die geographischen Ergebnisse der Meteor-Expedition“ stehen, welche bekanntlich die erste größere deutsche Tiefsee-Forschungsreise nach dem Kriege war. Professor Dr. O. Schneider aus Kalifornien referiert über „Die Entwicklung der Pampa als Kulturlandschaft“. Ferner sind Vorträge über Forschungsreisen und Länderkunde von Professor Dr. L. Waibel, Kiel, Professor Dr. Tuckermann, Mannheim („Der französische Siedelungsraum in Nordamerika“), Privatdozent Dr. Mortensen, Göttingen („Die Landschaft Mittelchiles“), Professor Dr. L. Mecking, Münster („Bericht über meine Reise in den japanischen Häfen und ihre Ergebnisse“), Professor Dr. H. Schmitthenner, Heidelberg („Forschungsergebnisse einer Reise durch China 1925/26“), Privatdozent Dr. R. Creutzburg, Münster („Die Landschaften der Insel Kreta“), vorgesehen.

In der Sitzung für Flußkunde werden Professor Dr. Gravelius, Dresden, über „Geschiebebewegung in Mittelgebirgsflüssen“ und Geheimer Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock, Karlsruhe, über „Abfluß, Bettbildung und Energiehaushalt der Wasserläufe (mit Lichtbildern)“ am Mittwoch, den 8. Juni, sprechen.

Am Donnerstag, den 9. Juni, beginnt die Sitzung für Schulgeographie, die in weitesten Kreisen interessieren dürfte. In dieser Sitzung halten Vorträge Oberregierungsrat M. Walter, Karlsruhe („Der Schulgeograph als Heimatforscher“), Studienrat G. Knödler, Nagold („Die Besiedelung des nordöstlichen Schwarzwaldes, ein Beitrag zur geographischen Heimatforschung und ihre Verwertung in der Schule“), Museumsdirektor Dr. W. Peßler, Hannover („Neue Ziele der deutschen Volkskunde und ihre Bedeutung für die deutsche Schule“) und Landesschulrat Dr. Schwarz, Lübeck („Die Statistik im Erdkundeunterricht“).

Am gleichen Tage werden nachmittags zwei wertvolle Referate gehalten, von Prof. Dr. Klute-Gießen über „Boden, Vegetation, Siedlung, Volk und Rasse Oberhessens in zeitlicher Entwicklung“, und von Privatdozent Dr. Metz-Leipzig über „Die Oberrheinlande als Ein- und Auswanderungsgebiet“. Nachmittags 4 Uhr wird der geschäftliche Teil der Tagung mit Abstimmungen und anschließenden Führungen durch verschiedene wissenschaftliche Institute und große industrielle Werke geschlossen. Am Abend gibt die Stadt Karlsruhe zu Ehren der Gäste einen Oberrheinischen Heimatabend im großen Saale der Festhalle unter Mitwirkung der landsmannschaftlichen Verbände, des Karlsruher Liederkranzes, der Eisenwerkskapelle von St. Ingbert und von Schwarzwaldtrachten unter Führung von Hauptlehrer Lehmann.

Im Rahmen der Tagung findet eine geographische und kartographische Ausstellung statt, die vor allem die Gebiete am Oberrhein, Baden, Pfalz, Saargebiet und Elsaß berücksichtigen wird. In der badischen Abteilung soll vor allem der Rhein und seine geographische Gestaltung in besonders markanter Weise berücksichtigt werden. Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Abteilungen, die u. a. auch in der Abteilung Kartographie und Landesaufnahme die Entwicklung der badischen Landesvermessung und die amtlichen badischen Kartenwerke und Zusammenstellung der Ausflugsgebiete zeigen wird. Während der Ausstellungsdauer ist die Vorführung wertvoller geographischer Filme geplant.

Im Anschluß an die Tagung werden die Teilnehmer zahlreiche wissenschaftliche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Es sind u. a. dreitägige Exkursionen nach dem Saargebiet, dem südlichen Schwarzwald und Kaiserstuhl, zweitägige Ausflüge in die Südpfalz, ferner in den nördlichen Schwarzwald, nach Mannheim, Heidelberg und ins Neckartal, und eintägige Ausflüge in den nördlichen Schwarzwald (Alb- und unteres Murgtal), in den Kraichgau und nach Stuttgart zum Besuch des Deutschen Auslandsinstituts geplant, wo die Teilnehmer Gäste des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie sein werden. Bei sämtlichen wissenschaftlichen Ausflügen wird die Führung von Herren erfolgen, welche die Spezialgebiete ausgezeichnet kennen. Schließlich ist während der Tagung am Mittwoch den 8. Juni noch ein Ausflug nach Baden-Baden mit Besichtigungen der Stadt unter sachverständiger Führung vorgesehen. Am Abend versammeln sich die Teilnehmer zu einem Festkonzert mit italienischer Nacht im Kurpark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 12. April: Wilhelm Morlock, Ehemann, 50 Jahre alt, Schlosser; Elise Hatzmann, 38 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Hatzmann, Bankbeamter; Friedericke Fluhrer, 64 Jahre alt, Witwe von Markus Fluhrer, Metzgermeister; Heinrich Meier, Witwer, 70 Jahre alt, Zugmeister a. D.

MAGGI's Fleischbrühwürfel
4 Pfg. MAGGI's Fleischbrühwürfel
geben — in kochendem Wasser aufgelöst — vorzügliche Fleischbrühe; sie ersparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch.

Der Sport des Karfreitags.

Die Ostertage sind bekannt dafür, daß sie das reichhaltigste Sportprogramm des ganzen Jahres bringen. Diese Erscheinung ist natürlich, da gerade Ostern ungefähr auf einer Grenze liegt, die sowohl die Wintersaison wie die beginnende Sommersaison zusammenfaßt. Dadurch häufen sich die Veranstaltungen, begünstigt auch durch die Zahl der Feiertage, die mit dem Freitag beginnend, erst am Montag aufhört, sodaß auch meist der Samstag noch zur Verfügung steht.

Der Karfreitag ist erklärlicherweise noch nicht so belebt wie die Ostertage selbst, zumal einzelne Veranstaltungen für diesen Tag sogar behördlich verboten wurden. Immerhin gibt der Karfreitag schon einen kleinen Vorgeschmack auf das Osterprogramm. — Im

Fußball

steht das Entscheidungsspiel um den dritten Platz der süddeutschen Endspiele im Vordergrund. In Frankfurt am Main spielen FSV. Frankfurt und VfL. Neckarau um diese wichtige Position. Das Spiel wurde auf den Karfreitag vorverlegt, um evtl. Kollisionen mit den Sonntagsspielen zu vermeiden. So kann der FSV. Frankfurt mit einer Riesenzuschauermenge rechnen. Der Rheinbezirksmeister steht um einen Punkt besser als die Frankfurter, braucht also nur unentschieden zu spielen, während Frankfurt unbedingt gewinnen muß. Wäre das Spiel an einem neutralen Ort, so könnte man über den Ausgang im Zweifel sein. Die Endspiele haben aber deutlich genug gezeigt, wie wichtig der Vorteil des eigenen Platzes und die Unterstützung der Zuschauer ist und deshalb scheint ein Sieg der Frankfurter als wahrscheinlich. Wir halten es kaum für möglich, daß Neckarau aus Frankfurt auch nur einen Punkt mitbringt. Frankfurt wäre mit einem Siege zum dritten Male Süddeutscher Dritter, müßte aber erst noch mit München 1860, dem Sieger der Runde der Zweiten ein Entscheidungsspiel um die Vertretung Süddeutschlands bei den Spielen um die deutsche Meisterschaft austragen.

Die Zahl der Gesellschaftsspiele ist am Freitag recht umfangreich. Von den wichtigsten Spielen sind zu nennen der Besuch des schweizerischen Clubs FC. Winterthur bei Pfalz Ludwigshafen. Der FV. Speyer hat den FC. Mühlburg zu Gast und Saar 05 Saarbrücken empfängt den SV. Mannheim-Waldhof. Rot-Weiß Frankfurt spielt in Trier bei Eintracht, der VfR. Heilbronn ist bei seinem Namensvetter in Kaiserslautern eingeladen und der FV. Frankenthal empfängt den VfB. Karlsruhe. — Eine Reihe süddeutscher Vereine befindet sich nach alter Gewohnheit auf Reisen. Der 1. FC. Nürnberg besucht seine — man kann bald sagen: zweite Heimat — Westdeutschland und spielt am Karfreitag gegen SpVgg. Oberhausen-Styrum in Duisburg. Eintracht Frankfurt weilt beim BV. Solingen-Gräfrath und der SpC. Stuttgart begibt sich in die Schweiz, wo ihn das erste Spiel mit Urania Genf zusammenführt.

Hockey.

Das vom Brandenburgischen Hockey-Verband veranstaltete Osterhockeyturnier nimmt bei starker Beteiligung am Freitag seinen Anfang. Außerdem beginnen in Montreux (Schweiz) die Europameisterschaften im Rollschuhhockey, an denen auch eine deutsche Mannschaft teilnimmt. Für Deutschland spielen Modes-Chemnitz, A. Walker, M. Walker, M. Vuinée, R. Siegler (alle Stuttgart).

Handball.

Von besonderem Interesse ist am Freitag das Spiel des deutschen Handballmeisters Polizei-SV. Berlin gegen die guten Kasseler Kurhessen.

Radsport.

Der Gau 71 (Frankfurt) des BDR. beabsichtigte, am Karfreitag seine 50 Kilometer Bezirksmeisterschaft auszufahren, mußte diese aber auf den Ostermontag verschieben, da die Veranstaltung behördlicherseits keine Erlaubnis fand. — Deutschlands Fliegermeister Willy Lorenz startet in London, wo er auf der Herne-Hill-Bahn mit den Fliegermeistern von England und Holland, Bailey und Jaap Meyer, in einem interessanten Kampf zusammentrifft.

Wassersport.

Für die deutschen Skuller findet in der Zeit vom 15. bis 30. April ein Lehrgang in Berlin statt, der die Ausbildung der Skuller im Hinblick auf die Olympischen Spiele bezweckt und nach Art der leichtathletischen und Fußballkurse neben theoretischen Erläuterungen auch praktische Uebungen bringt.

Tagungen.

Während die deutschen Amateurboxmeisterschaften am Samstag in München beginnen, hat der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen für den Karfreitag eine große Tagung nach München angesetzt. Gleichfalls in München hält der Deutsche Eislaufverband seinen Verbandstag ab. In Stuttgart findet eine Turnpressetagung statt.

Tennis.

Drei deutsche Tennisspieler, Dr. Kleinschroth, Mishu, Dr. Kupsch nehmen an dem in Rom stattfindenden internationalen Turnier teil. Die deutsche Saison auf offenen Plätzen hat noch nicht begonnen.

*

= **Der Badische Motorrad-Club** hat zum Beginn der diesjährigen Motorradsport-Saison eine recht lebhafte Tätigkeit entwickelt. So war die auf den 6. März angesagte Anfahrt nach Baden-Baden über Herrenalb ein voller Erfolg. Auch die am Sonntag, den 27. März, gemeinsam mit dem befreundeten Pforzheimer Motorrad-Club veranstaltete Ausfahrt nach Maulbronn, zur Besichtigung des dortigen Klosters, befriedigte sämtliche Teilnehmer restlos. Die bei beiden Fahrten hervorgetretene Disziplin der Fahrer und der kameradschaftliche Geist unter den Teilnehmern seien besonders hervorgehoben. Die Clubleitung des Badischen Motorrad-Club hat nun über die kommenden Feiertage eine Osterfahrt ins Feldberggebiet ausgeschrieben. Die Ausfahrt erfolgt in drei Startgruppen: am Freitag vormittag 9 Uhr Albtal-Bahnhof, am Samstag abend und Sonntag früh 6 Uhr. Jedes teilnehmende Mitglied, das sich bis Sonntag mittag 1 Uhr in die Einschreibkontrolle eingetragen hat, erhält eine vom Präsidium gestiftete künstlerische Erinnerungsplakette. Auf Ostersonntag nachmittag ist eine Rundfahrt über Schluchsee — St. Blasien — Wehratal — Todtnau — Feldberggebiet vorgesehen. Die Rückfahrt am Ostermontag erfolgt über Simonswälder Tal, Triberg, Hornberg, Kinzigtal und Murgtal.

Mannheimer Mai-Pferderennen. Der Nennungsschluß für die 5 Handicaps der Mannheimer Mairennen ist mit 178 Unterschriften sehr gut ausgefallen. Zu dem als Ausgleich III ausgeschriebenen Offiziersreiten, dem „General v. Moßner-Jagdrennen", wurden 27 Pferde gemeldet, hauptsächlich solche aus Süd- und Norddeutschland. Das zweite Herrenreiten, das an die bessere Hindernisklasse sich wendende „Riese-Jagdrennen", erhielt 31 Unterschriften, darunter auch einige aus den westdeutschen Quartieren. Für das 1600 Meter Flachrennen, den „Luisenpark-Ausgleich", der sich an die weniger erfolgreiche Flachklasse wendet, sind 41 Engagements eingeschrieben, während der den Charakter eines Trostrennens einnehmende „Schloßgarten-Ausgleich", der als letztes Rennen des dreitägigen Meetings gelaufen wird, sogar 58 Unterschriften erhielt. Die starke Meldung zu diesem Schlußrennen läßt das Interesse der Ställe am Mannheimer Meeting erkennen. Für den „Maimarkt-Ausgleich", das wertvollste Flachrennen des Maimarkt-Dienstags, über die 2000 Meter Distanz, sind 21 Pferde gemeldet.

Familien-Ereignisse
insbesondere
Verlobungen
zum Osterfeste
teilt man immer Verwandten, Freunden u. Bekannten mit. Dies geschieht zweckmäßig und zuverlässig durch ein Inserat in der „Badischen Presse", der beliebten und meistgelesenen badischen Familienzeitung. Ihre hohe notariell beglaubigte Zahl von 45 359 festen Beziehern und ihre dichte Verbreitung über das ganze Land — in Karlsruhe wird die „Badische Presse" in fast jeder Familie gelesen — verbürgt eine ganz durchgreifende Bekanntgabe.
Verlobungs-Anzeigen für die Ostern-nummer bis Samstag vormittag erbeten.

Gestern Abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Liesel Hatzmann
geb. Mühlberger

im 39. Lebensjahre.

KARLSRUHE, den 13. April 1927.
Schützenstraße 34 B1004

In tiefer Trauer:
Theodor Hatzmann
und Kinder

Die Beerdigung findet Samstag, den 16 April, vormittags 11 Uhr, statt.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Adam Nonnenmacher
Schreinermeister.

sprechen wir hiermit unseren Dank aus. Insbesonders auch für die reichen Kranz- u. Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ganz besonders dem Herrn Vikar Reichwein, den Krankenschwestern und der hochverdienten Sängerin unseren tiefgefühlten Dank. 8061

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Gottesdienst am Gründonnerstag.
Rintheim. Abends 7 Uhr mit Abendmahl, Pfarrer Gerhard.

Den eleganten
Herren-Mantel
für Frühjahr und Uebergang kaufen Sie in bester Verarbeitung zu billigsten Preisen
68.50 84.50 98.- 108.-
bei 7761
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Kaufhaus für Damen-, Herren- und Burschen-Konfektion sowie Manufakturwaren
Auf Teilzahlung
Carl Storsberg
Kaiserstr. 247, Eingang Leopoldstr.

Rheinische Creditbank
Mannheim.
Bilanz vom 31. Dezember 1926.

Aktiva.	RM.
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken	3 411 263.11
Wechsel- und unverzinsliche Schatzanweisungen	38 542 050 79
Nostroguthaben bei Banken und Bank-Firmen	16 207 978.62
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	6 654 171.60
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	9 500 324 38
Eigene Wertpapiere	10 052 464 43
Konsortialbeteiligungen	2 983 077.05
Debitoren in laufender Rechnung:	
a) gedeckte	59 971 807.43
b) ungedeckte	35 736 734.14
Aval- und Bürgschaftsdebitoren RM. 14 558 603.25	
Bankgebäude	7 035 000.—
Sonstige Immobilien	751 501.—
	190 846 367 58

Passiva.	RM.
Aktienkapital	24 000 000.—
Gesetzliche Reserve	4 000 000.—
Kreditoren	147 953 189.84
Akzepte und Schecks	12 369 929.42
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen RM. 14 558 603.25	
Noch nicht eingelöste Dividenden	12 065 69
Reingewinn	2 511 182.63
	190 846 367 58

Die Dividende wurde auf 8 % festgesetzt.

Die mit Firmenstempel zu versehenden **Gewinnanteilscheine** für das Jahr 1926 (Gewinnanteilschein Nr. 3 zu den Aktien Serie I bis XI) gelangen abzüglich 10% Kapital-Ertragssteuer mit

RM 1.44 für die Aktie von RM 20.—
RM 2.88 „ „ „ „ RM. 40.—
RM 7.20 „ „ „ „ RM. 100.—

bei **unserer Bank und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen**, in Berlin bei der **Deutschen Bank** und bei Herrn **S. Bleichröder**, in Frankfurt a. M., Hamburg, München, Stuttgart bei den **Zweiganstalten der Deutschen Bank**, in Freiburg i. B. bei Herrn **J. A. Krebs**, in Basel und Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt** zur Auszahlung. 8013

Strickereiwarenfabrik sucht für ihre Sommer-Artikel bei Detaillisten gut eingeführte **Vertreter** bei hoh. Provision. Evtl. feste Anstellung. Angebote unter Nr. Q3241 an die Badische Presse.

Weiblich

Zuverlässige **Kindergärtnerin** oder Fräulein für nachmittags zu einem 1½jähr. Mädchen für bald gesucht. (8055) **Frau Bierbrodt**, Kaiserstraße 215, IV.

Tüchtiges **Servierfräulein** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. (8097) **Eintracht, Karlsruhe.**

Suche für sofort ehrliches, fleißiges **Servierfräulein** **Bayerischer Hof**, Wilhelmstr. 22. (8119)

Tüchtige **Restaurations-Köchin** für mittleren Betrieb auf 8—10 Tage zur Aushilfe gesucht. Angebote unter Nr. 7851 an die Badische Presse.

2 Küchen-Mädchen können sofort eintreten. **Weinstube Darmstädter Hof, Karlsruhe**, Kreuzstraße 2. (10998)

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht. (B1001) **Karl-Friedrichstr. 20, IV.**

Offene Stellen

Vertreter(in) für unentbehrlich. Haushalts-Artikel, D.R.P., bei hoher Provision gesucht. Rettenstraße 17. Laden. (B990)

Wir vergeben wirklich gute und verdienstreiche **Heimarbeit**. Schöne Handschrift Bedingung. Bewerb. E. B. Behren, Bln.-Charlottenburg 1, Sprecstr. 4. (R3291)

Kohlengroßhandlung Syndikatsfirma, sucht branchekundigen **Reisevertreter** gegen hohe Provisionssätze. Angebote mit Angabe der bereits bereisten Gebiete und der Provisionsforderung unter Nr. 1895a an die Badische Presse erbeten.

EXISTENZ sichere, durch Uebernahme des Vertriebsrechtes eines ges. gesch. Wirtschaftsartikels mit 200 ℳ Barkapital. Interessenten melden sich Donnerstag vormittag 10—12 und 4—7 Uhr nachmittag (B995) **Padoni, Hotel National.**

Möbelfabrik erstklassiges Haus in Baden sucht bis spätestens 1. Oktober d. J. **kaufmänn. Kraft** für die Buchhaltung etc. Ausführl. Angebote nur gutempfohlener Bewerber unter Nr. 1828a an die Badische Presse erbeten.

Suche auf 15. April ehrliches, selbständiges **Mädchen** für Küche u. Haushaltung, bei guter Behandlung u. Lohn. Hardtstr. 123. Prinz Berthold. (B999)

Stellengesuche

Weiblich

Staatl. gepr. **Kindergärtnerin** sucht Tagesstellung. Angebote unter Nr. 10994 an die Badische Presse erbeten.

Bess. Mädchen sucht Stelle für tagsüber evtl. v. 8—3 od. 5 Uhr. Angebote u. Nr. M3237 an die Badische Presse.

Mädchen aus gut. Fam., 16 J. alt, sucht auf 1. Mai Stellung in Haushalt. Angebote u. Nr. Q3290 an die Badische Presse.

Zu vermieten

In verkehrsreicher Lage ist auf 1. Mai ein geräumiger **Laden** mit anschließenden Lagerräumen zu vermieten. Angebote unt. Nr. 8075 an die Badische Presse.

Schöne **4 Z.-Wohnung** gerad. Dachstock, Kriegsstraße, unweit Karlstor, zu vermieten od. gegen eine 3 od. 5 Zimmer-Wohng. zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. T3269 an die Bad. Pr.

Zu vermiet. Bahnhofsnähe, auf 1. Juli eine **3 Z.-Wohnung** Bad, Speisekammer mit 1 od. 2 groß. Mansardenzimmer u. Speicherkammer. Auskunft unt. G3281 in der Bad. Pr.

In zentraler Lage der Kaiserstraße **2 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer** zusammenhäng. m. Küchenbenütz. auf 1. Mai z. vermieten. Zu erfr. unt. T2844 in der Bad. Pr.

Zimmer

Zimmer m. Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B762

Draisstr. 21, III, möbl. Zimmer m. 2 Bett., sep. Eing., elektr. L. u. Kochgel. zu verm. Zu erfragen parterre. (10840)

Groß., sonn. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. a. 15. April zu verm. (B924) Kriegsstr. 208. 4. St., r.

Gut möbl. Zimmer el. L., ruh. Haus, nahe Hauptst. d. Elektr., sof. od. spät. z. verm. B947 Hübschstraße 28, 2. St.

Waldhornstr. 25, Ecke Kaiserstr., 2 Tr. h., ist ein **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. (B1016)

Gr., gt. möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1008) Zirkel 5, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, preisw. zu vermieten. (B989) Rudolfstraße 7. 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, an ruhig. Herrn per sofort zu vermiet.: Kaiserallee 53, 1 Treppe, rechts. (B980)

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sof. od. 1. Mai zu vermiet.: Kaiserstraße 140, 3 Tr. (B994)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten, bei der Hauptpost, sofort beziehbar. Amalienstr. 31, 3. Stock. (B993)

Groß., schön möbl., luft. Zimmer m. el. L. s. zu verm.: Lanza, Hirschstr. Nr. 73. (B987)

Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm.: Marienstr. 1, III., l. (B988

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. (11002) Durlacher-Allee 20, 2. Stock.

Kaiserstr. 56, 4. St., ist sofort gut möbl. Zimmer mit Pension u. el. Licht zu vermiet. B1022

Gut möbl. Zimmer el. L., Nähe Stadtgart., sof. od. 1. Mai zu verm. Ettlingerstr. 1, IV. B1011

Mietgesuche

Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Warenbestand wird auf Wunsch übernommen. (7647) **M. Bulam**, Herrenstr. 38. Tel. 5530.

Laden mit 2—3 Nebenräumen gesucht. Zahle ½ Jahr Miete voraus. Angeb. unter Nr. M3286 an die Badische Presse.

Aelteres Ehepaar sucht **2—3 Zimmer-Wohnung** unmöbliert, bis 3. Etage, p. 15. Mai, Nähe Hauptpost od. Kaiserplatz. Angebote unt. Nr. K3284 an die Badische Presse.

2 Z.-Wohnung von Wohnungsberechtigten sofort gesucht. Angebote unter Nr. S3268 an die Badische Presse.

Ehep. o. Kinder sucht **Zimm. u. Küche** od. 2 Z.-Wohng., mögl. Weststadt, a. 15. Mai od. später. Angeb. u. Nr. H3282 an die Bad. Pr.

Zimmer

2 bis 3 leere **Zimmer** für gewerbl. Zwecke, im 1. od. 2. Stock, nur Stadtmitte, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. N3263 an die Badische Presse.

PHANKO **Pfannkuch** Trinkt **Meßmer Kaffee** Marke **Haushalt** ¼ Pf.-Pk. 90 | ½ Pf.-Pk. 1.80
Frauenlob ¼ Pf.-Pk. 1.- | ½ Pf.-Pk. 2.-
Bad.-Baden ¼ Pf.-Pk. 1.10 | ½ Pf.-Pk. 2.20
Dessert ¼ Pf.-Pk. 1.20 | ½ Pf.-Pk. 2.40
Ferner stets frischgeröst. offener Kaffee ¼ Pfund 65 u. 75 ₰

Heute Neueröffnung Hardtwaldsiedlung am Friedrich-Wolff-Platz (früher Aberle), **Pfannkuch**

Möbliertes Zimmer v. Herrn ges., Nähe Durlacher Tor, wenn mögl. sep. Eing. Angebote u. Nr. K3260 an die Badische Presse.

Hühneraugen beseitigt man nur mit **Kukirol.** Es gibt nichts Besseres! Die Kukirol-Präparate sind als Fußpflegemittel weltbekannt. Erhältlich in fast jeder Apotheke und Drogerie.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. April. Die Abendbörse verlief noch ziemlich lebhaft. Elektrowerte mit Ausnahme von Siemens u. Halske und Schuckert nach den ersten Kursen eher etwas schwächer, auch die Farbenaktie im Verlauf vernachlässigt. Dagegen schoben sich Harpener, Mansfeld und Rütgerswerke stärker vor. Die übrigen Aktienmärkte ruhig und teilweise in Realisation. Anleihen, sowohl deutsche wie fremde Renten, unbeachtet. Die Abendbörse schloß freundlich und lebhaft.

Bank für Brauninduſtrie 247, Barmer Bankverein 185 Ult., Bayer. Hyp.-Bank 206, Kommersbank 225.75 Ult., Danatbank 225 Ult., Dt Bank 200.75, Diskonto Gesellschaft 190.5, Dresdener Bank 121.5 Ult., Frankf. Pfandbrief Bk. 188, Metall Bank 167.25, Mitteldeutsche Kredit Bank 250 Oesterr. Credit 9,7 alles per Ultimo.

Buderus 131.75, Eschweiler Bergwerk 174, Gelsenkirchener Bergw. 211, Harpener 276, Ilse Bergbau 333, Kali Aschersleben 219, Kali Westeregeln 220.25, Klöcknerwerke 197, Mannesmann 236, Mansfeld 174, Oberbedarf 131, Phönix 144.5, Rhein. Braunkohlen 336, Rheinische Stahl 249.5, Riebeck 187.5, Laurahütte 95,75, Verein. Stahlwerke 155 alles per Ultimo

Hapag 151,5, Lloyd 148.75, beides per Ultimo.

Adlerwerke Kleyer 142.25, A.E.G. 189.75, Aschaffenburger Buntpapier 166, Bergmann 219, Zement Heidelberg 189.5, Kontin. Nürnberg Vorzugsaktien 158, Daimler 125.25, Dt. Erdöl 189.5, Scheideanstalt 240, Duckerhoff u. Widmann 50, Elektr. Licht u. Kraft 217,5 Farbenindustrie 336.75, Felten 174, Germania Linoleum 303, Goldschmidt 154, Hanfwerke Füßen 134, Hoch- und Tiefbau Stammaktien 158,5, Holzmann 228, Holzverkohlung 90.75, Junghans 120.25, Lahmeyer 190.5, Lechwerk 142, Metallgesellschaft 199.25, Miag 165.5, Mönus 79.25, Peters Union 181, Rhein. Elektrizitäts-Stammaktien 194, Rütgerswerke 149,5 alles per Ultimo, Schnellpresse Frankenthal 105, Schriftgießerei Stempel 136, Schuckert 219, Siemens u. Halske 330, Strohstoff Dresden 550, Voigt u. Häffner 163, Wayß u. Freytag 200, Zellstoff Aschaffenburg 190.75, Waldhof 283,5, Südd. Zucker 149.75 alles per Ultimo.

Nachbörse. Mannesmann 236,5, Rütgerswerke 150, Harpener 275, Wayß u. Freytag 201, Lahmeyer 191,5, A.E.G. 189,5, Felten 174.25, Rhein. Elektr. 198,75, Heidelberger Zement 189.75, Südd. Zucker 150.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 13. April. Produktenbörse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Entsprechend den auswärtigen Notierungen ist auch hier die Marktlage still. Auch die Nähe der Feiertage wirkt zurückhaltend. Man notiert: Deutscher Weizen 29.50—30, deutscher Roggen 26.50—27.25, Sommergerste 27—29, besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität Uebernotiz, deutscher Hafer 22.25—22.75, Plata Mais prompt und später 18.50—19, Weizenmehl Mühlenforderung 39.50 bis 39.75, Roggenmehl Mühlenforderung 37.75—38.50, Weizenfuttermehl prompt 16—16.50, Weizenkleie fein prompt 13.75—14, Weizenkleie grob prompt 14.25—14.50, Roggenkleie 14—14.25, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertreber je nach Herkunft 15.50—16.50, Malzkeime 16.50—17, Trockenschnitzel 12—12.50, Speisekartoffel gelbfleischige 11.75—13, weißfleischige 9.75—10.75 RM. — **Rauhfuttermittel:** Loses Wiesenheu, gut gesund, trocken 10—10.50, Luzerne 10.50—11, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 4.50—5, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber, Malzkeime mit Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe, bezw. Fertigfabrikate Fabrikstation, Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — **Abteilung Weine und Spirituosen:** Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung bei festen Preisen.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 13. April. Angefahren wurden 134 Milchschweine, 58 Läufer; verkauft wurden 80 Milchschweine, 30 Läufer; höchster Preis Paar 42 bezw. 64 RM.; häufigster Preis 35 bezw. 50 RM.; niedrigster Preis 28 bezw. 35 RM.

Metalle.

Berlin, 13. April. (Funkspruch.) Metalle. Elektrolytkupfer 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 57—57.50, Originalhüttenaluminium 210 desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 78.25—79.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: April — bez., 114.75 G, 115.75 B; Mai — bez., 115 G, 115.25 B; Juni — bez., 115.25 G, 115.50 B; Juli — bez., 115.75 G, 115.75 B; August 115 bez., 114.75 G, 114.75 B; September — bez., 115 G, 115.25 B; Oktober 115.50 bez., 115.25 G, 115.50 B; November — bez., 115.75 G, 115.75 B; Dezember — bez., 115.75 G, 116 B; Januar — bez., 116 G, 116 B; Februar — bez., 116.25 G, 116.25 B; März — bez., 116.50 G, 116.50 B. Tendenz stetig.

Blei: April — bez., 54.50 G, 54.75 B; Mai 54.75 G, 54.75 B; Juni — bez., 54.75 G, 55 B; Juli 55 bez., 55 G, 55.25 B; August — bez., 55.25 G, 55.50 B; September — bez., 55.25 G, 55.50 B; Oktober-November-Dezember — bez., 55.25 G, 55.50 B; Januar — bez., 55.50 G, 55.50 B; Februar 55.50 bez., 55.50 G, 55.75 B; März — bez., 55.50 G, 55.75 B. Tendenz befestigt.

Zink: April — bez., 58.75 G, 60 B; Mai — bez., 59 G, 60 B; Juni-Juli — bez., 59.50 G, 59.75 B; August 59.75 bez., 59.50 G, 59.75 B; September-Oktober-November — bez., 59.75 G, 60 B; Dezember — bez., 60 G, 60 B; Januar — bez., 60 G, 60.25 B; Februar-März — bez., 60.25 G, 60.50 B. Tendenz ruhig.

London, 13. April. **Metallschlußkurse. Kupfer per Kasse** 54 11/16 bis 54 13/16, **Kupfer per 3 Monate** 55 5/16—55 7/16, Settlement 54¾, Elektrolytkupfer 61¼—61¾, best selected 59½—60¾, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 805—805¼, Zinn entfernte Sicht 298—298¼, Settlement 805, Blei nahe Sicht 27 3/16, Blei entfernte Sicht 27 3/16, Settlement 27½, Zink nahe Sicht 29 3/16, Zink entfernte Sicht 30¼, Settlement 29¾, Quecksilber 22½—23, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 13. April. (Deutscher Kursfunk).

Reis: Der Markt zeigt für Siamreis im Exporthandel einige Belebung. Alle übrigen Sorten lagen ruhig. Die Preise blieben unverändert. Siamreis 19 bis 23 sh, Burmareis loco 15 sh, dito per Mai 15 sh, Valencia 000 loco 19.9 sh, Bruchreis A I loco 14.7.50, dito per Mai 14.3, Patnareis 000 loco 29, Moulmein 000 loco 20, dito per Mai 20, Bassin loco 16 bis 18, Fancy Bluerose 12 Dollar cif., Screenings fag bis chois 6.50 bis 7.00 Dollar cif.

Auslandszucker: Auf verstimmende Nachrichten aus Newyork etwas schwächer. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt Ware 17.4½ sh, dito per Mai 17.3¾, dito per November-Dezember 16.6 sh.

Kaffee. Der Terminmarkt eröffnete mit Preisen bis ½ Pfennig höher. Die Brasilofferten lagen unverändert. Seitens des deutschen Konsums bestand lebhaftere Nachfrage nach feinen Santos und Perls zu etwas höheren Preisen. Gewaschene Kaffees lagen ruhig bei unveränderten Preisen. Extra Prime 0.92—1.09, Prime 0.85—0.89 Santos Superior 0.82—0.86, Goods 0.78—0.82, Regulars 0.74—0.78, No Kaffees: 0.72—0.79, Viktoria Kaffee 0.69—0.74, Sul de Minas 0.77—0.84; gewaschener Centralamerik Kaffee: Salvator 1.20—1.50, Guatemala 1.20—1.55, Costarica 1.45—1.95, Maragogype 1.80—2.10.

Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 30¾ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 31¾ bis 32 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollarteurer, in Kisten je 25 Kg. netto ¾ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 37¾ Dollar.

Kakao: Tendenz ruhiger. Das Angebot von schwimmenden Parzien Accrakakao ist knapper geworden. April-Maltermin bleibt weiter angeboten. Superior Sommer Arriba per April-Mai 93 sh cufr. bezahlt. Accra schwimmend per April-Mai 73 sh cif. Die anderen Sorten blieben unverändert im Preise.

Chemikalien: Preise unverändert. Aetznatron 27.50, Aetzkali 56.20 bis 60.10, Bleimenge rein 78, Glaubersalz crist. 7.50, Glaubersalz calc. lose 4.20, Laillauge 29 bis 32.00, Kalium bichr. 79.50, Natronlauge 13.50, Oxalsäure 54.50, Pottasche 49.70 bis 53.60, Salmiakgeist 26, Zinkweiß Marke „Rotsiegel" 78. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 13. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen:** Tendenz stetig; Mai 132¼, Juli 127, September 126½. — **Mais:** Tendenz stetig; Mai 70⅝, Juli 75¾, September 79⅝. — **Hafer:** Tendenz stetig; Mai 43½, Juli 43⅞, September 43⅜. — **Roggen:** Tendenz stetig; Mai 100⅞, Juli 99, September 94⅛. (Alles in Cents je Bushels.)

New York, 13. April. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz stetig; Mai 135, Juli 131½. — **Weizen Bonded:** Mai 144¾, Juli 142⅛.

Süddeutscher Holzmarkt.

Die **Nadelstammholzverkäufe** haben sich seit dem Mitte März erstatteten Preisbericht sowohl für Starkholz, als auch für schwächere Sortimente Erlöse gezeigt, die es gänzlich ausgeschlossen erscheinen lassen, daß sich ihnen die Verkaufsmöglichkeiten auf dem Schnittwarenmarkt jemals anpassen lassen. Jedenfalls werden die Rundholzpreise in keiner Weise weder durch die erreichbare Höhe der Bauholzpreise, noch durch die Erlöse für sonstige Schnittware gerechtfertigt. Vielmehr muß man sagen, daß diese, gemessen an den Forderungen des Rundholzmarktes, immer noch unbedingt recht beträchtliche Verlustpreise bedeuten. Versuche, auskömmliche Bretterpreise zu erzielen, scheitern immer wieder an der Auslandskonkurrenz, deren **Stärkung** ja nicht in letzter Reihe auf die den Auslandshölzern von der **Reichsbahn** eingeräumten billigen **Durchfuhrtarife zurückzuführen** ist, unterliegt es doch trotz gegenteiliger Behauptung heute keinem Zweifel mehr, daß den traditionellen Absatzmöglichkeiten der südwestdeutschen Holzwirtschaft auf den westlichen Exportmärkten die Durchfuhrtarife in allergrößtem Umfange Abbruch getan haben.

Es lassen sich heute für Nadelholzschnittware folgende Preisnotierungen der Produzenten beim Verkauf an Wiederverkäufer frei Waggon Karlsruhe feststellen: **Bauholz** je nach Qualität 58.50—73.50 per Kubikmeter. (Baukantig, rhein. vollkantig, südd. vollkantig, scharfkantig) ersteres Sortiment 62.50—64.50, letzteres 71.50—73.50 RM. per Kubikmeter. Reine und halbreine Bretter je nach Breite 109—120 RM. Gute Bretter je nach Breite 89—100 RM. Ausschußbretter je nach Breite 59 bis 66 RM. Rahmen, gute 70—72 RM. Abrahmen 62—64 RM. per Kubikmeter. Latten, gute 8.5—9 Pfg. per lfd. Meter. Ablatten 6.5 bis 7 Pfg. per lfd. Meter.

Der **Hartholzmarkt** ist im allgemeinen fester. Für Eichenschnittware ist die Nachfrage zwar nicht größer geworden, aber sie scheint für Rotbuchen ziemlich gut zu sein, insbesondere für trockene Qualitätsware. Die Waggonfabriken treten neuerdings wieder, allerdings nur für kleinere Mengen, auf dem Hartholzmarkt auf. Hinsichtlich der Verhältnisses der Rundholzpreise von den Schnittwarenpreisen gilt Aehnliches, wie es über den Nadelholzmarkt oben gesagt worden ist.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Der Verkehr am **Roheisenmarkt** hat etwas an Umfang gewonnen. Vielleicht hat man im Hinblick auf erwartete Preissteigerungen die Bezüge etwas ausgedehnt. Der größer gewordene Bedarf war aber auch mit ein Moment für stärkere Entnahmen aus dem Markte. Soweit luxemburgisches Roheisen III für Gießereizwecke in normaler Stilisierung gehandelt wurde, stellte sich der Preis auf 75 Reichsmark die 1000 Kg., frei Grenze Sierck bezw. auf 79 Reichsmark frei Grenze Wintersdorf. Für deutsches Gießerei-Roheisen III notierte man 86 Reichsmark, für desgl. Nr. I 88 Reichsmark und für Hämatit-Roheisen 96 Reichsmark die 1000 Kg frei Bahnwagen Mannheim-Ludwigshafen. Soweit eine Ausfuhr nach den vom süddeutschen Markt abhängigen Ländern möglich war, ging der wesentlichste Teil nach der Schweiz und Oesterreich, doch wurden auch Posten nach Ungarn und Italien verkauft.

Am süddeutschen **Schrottmarkte** hat sich die Tendenz ihre festere Haltung bewahren können. Die größere Zuversichtlichkeit, die der Stimmung innewohnte, hat wohl nicht zu erkennbaren Preisaufschlägen führen können, aber die Bewertungen des Schrotts haben sich sichtlich stabilisiert. Das bedeutet für die Schrottabgaber schon eine wesentliche Besserung ihrer Lage, die vor noch nicht langer Zeit angesichts der sinkenden Preise wenig rosig aussah. Der Umschwung am Schrottmarkte vollzog sich langsam, für umso gesunder hält man ihn aber deshalb und prophezeit ihm auch längeren Bestand. Die Schrotteinkaufsgesellschaft rheinisch-westfälischer Werke hat sich wieder zu Bestellungen herbeigelassen und das veranlaßte die süddeutschen Großhändler, sich ebenfalls mit Material einzudecken. Das Schrottmaterial, das jüngst die Niederlande, Belgien und Luxemburg anboten, stellt sich fast durchweg über die Partität der Inlandsware und das hat bei den rheinisch-westfälischen Käufern mit den Anlaß gegeben, sich mehr dem einheimischen Material zuzuwenden. Nun forderte aber die erste Hand neuerdings den als Abnehmer in Betracht kommenden Händlern oft Sätze, die den Mehrerlösen vorauseilen, wie sie die zweite Hand erzielen kann. Infolgedessen hat sich der Verkauf von Schrott von erster Hand an die Händler verlangsamt. Bei den letzten Abschlüssen mit rheinisch-westfälischen Werken haben die süddeutschen Großhändler, frei Bahnwagen der Bestimmungsplätze, erlösen können: für chargierfähigen Kernschrott etwa 62—62.50 Reichsmark, für chargierfähigen Stahlschrott etwa 64—64.50 Reichsmark, für Hochofenspäne etwa 51.50—52 Reichsmark, für Hofofenschrott etwa 53—53.50 Reichsmark und für Schmelzeisen etwa 42 Reichsmark, alles je 1000 Kg. In vielen Fällen gingen aber die Forderungen der süddeutschen Großhändler über diese Sätze hinaus, ohne daß sich aber die Möglichkeit der Durchführung ergab. Der Bedarf der süddeutschen Eisengießereien in Maschinengußbruch nahm etwas zu, sodaß sich der Umsatz darin etwas steigern ließ. Es war aber fast nur erstklassiges Material verkäuflich. Für Ia handlich zerkleinerten Maschinengußbruch wurden frei Bahnwagen süddeutscher Abgangsplätze etwa 64 bis 65 Reichsmark und mehr je 1000 Kg. verlangt.

Da die Frage einer **Preisregulierung** bei der eisenschaffenden Industrie immer dringender wird, obwohl der Widerstand der eisenverarbeitenden Industrie gegen eine Erhöhung sehr groß ist, hat diese neuerdings sich im Einkauf mehr betätigt in der Befürchtung, daß es trotzdem zu einer Heraufsetzung der Preise für Walzwerkserzeugnisse kommen wird. Viele Aufträge wanderten in die Hände der Saarwerke, die glatte Spezifikationen oft sehr rasch ausführten, teils weil sie größere Vorräte haben, teils weil sie mit Aufträgen nicht so stark besetzt sind, wie die rheinisch-westfälischen Werke. Im allgemeinen kam das Geschäft in **Formeisen** mehr in Gang. Das Baufach verlangte größere Posten Trägereisen, vielfach aber erst zur Lieferung in den kommenden Monaten. Für den Betonbau wurden ansehnliche Quantitäten Montereisen beansprucht. Das Hauptbestreben der Großhandelsfirmen ist jetzt darauf gerichtet, ihre Läger zu füllen, um gerüstet zu sein, wenn der Bedarf in sofort zu lieferndem Material steigt. Man rechnet damit, daß schon der Mai erheblich stärkeren Konsum bringen wird. Bei Werkslieferungen an Händler und Großverbraucher stellte sich der Grundpreis für **Formeisen** auf 130 Reichsmark je 1000 Kg., Frachtgrundlage Neunkirchen. Bei Werkslieferungen an nicht als Großverbraucher anerkannte Konsumenten stellten sich die Werkpreise bei Posten von 15 bis unter 30 Tonnen für Formeisen auf 132.50 Reichsmark, bei Posten von 30 bis unter 50 Tonnen auf 131.50 und bei Quantitäten über 50 Tonnen auf 130 Reichsmark, alles die 1000 Kg., in einem Posten bezogen, Frachtbasis Neunkirchen. Formeisen, ab Lager bezogen, in Pöstchen unter 15 Tonnen, bewertete man in Mannheim und der Rheinpfalz mit 179 Reichsmark, Karlsruhe 184 Reichsmark, Stuttgart 191 Reichsmark und München 205 Reichsmark, alles die 1000 Kg., frei Verwendungsstelle geliefert.

In **Stabeisen** hat sich der Verkauf letzlich gut gestaltet; es kamen zum Teil mehr größere Aufträge heran, wenn auch die Kleinbezüge dominierten. Bei Lagerlieferungen in Stabeisen in Posten von 50 Tonnen und mehr sind 133 Reichsmark die 1000 Kg. Frachtgrundlage Neunkirchen, erzielt worden. Der Stabeisenverband lieferte dem süddeutschen Großhandel Material frei Schiff Mannheim zu 135 Reichsmark, frei Schiff Karlsruhe zu 136 Reichsmark, frei Schiff Frankfurt am Main zu 135.50 Reichsmark, frei Schiff Aschaffenburg zu 137 Reichsmark, alles die 1000 Kg. Am Markte für Draht und Drahterzeugnisse herrschte zunehmender Verkehr, hervorgerufen durch steigenden Bedarf am Baumarkte. Die Drahtwarenfabriken griffen ständig in den Einkauf von Walzdraht ein, und regelmäßig ging so Material aus den süddeutschen Großhandelslägern. Besondere Veränderungen in den Preisen erfolgten nicht. Am Markte für Bleche hat bei den Großgeschäften in Mittel- und Feinblechen ein sehr starker Wettbewerb vorgeherrscht, durch den der bisherige Preisdruck nicht beseitigt werden konnte. Festeren Markt hatten Grobbleche, deren Preise auch sich frei von einer Depression hielten. Am Markte für Röhren setzte der Begehr nach gußeiserner Ware noch stärker ein, als bisher, und es waren darin die größten Umsätze zu verzeichnen. Der Abzug von Gas- und Wasserleitungsröhren aus den Lägern war in der Zunahme begriffen.

Industrie und Handel.

)!(**Ritter-Biber A.-G. in Durlach.** Die Firma ist geändert worden in Ritter A.-G. Das Grundkapital soll nach den Beschlüssen zweier Generalversammlungen von 2 500 000 Reichsmark auf 1 000 000 Reichsmark herabgesetzt und nach erfolgter Zusammenlegung von 1 000 000 RM. durch Ausgabe von Inhaberaktien im Nennbetrage von je 10 000, 1000 und 100 Reichsmark um einen Betrag bis zu 3,5 Millionen Reichsmark auf einen Betrag bis zu 4.5 Millionen Reichsmark erhöht werden. Der Firma Ritter Dental Manufacturing Company Inc. in Rochester (N.-Y.) ist das Recht eingeräumt, die neugezeichneten Aktien zu pari gegen Einbringung ihrer Forderung gegen die Gesellschaft in Höhe von 2 925 000 Reichsmark zu übernehmen.

Grün u. Bilfinger A.-G. in Mannheim. Zu umlaufenden Gerüchten und anderweitigen Pressemeldungen, die von einer vollzogenen Annäherung zwischen der Grün u. Bilfinger A.-G. und der in Mitteldeutschland geschäftlich stark ausgebreiteten Magdeburger Bau- und Kreditbank mit Austausch von Aktienpaketen wissen wollen, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß diese Meldungen **den Tatsachen vorauseilen.** Allerdings werden seit kurzer Zeit unverbindliche Besprechungen zwischen den beiden Unternehmungen gepflogen, die eine lose Zusammenarbeit bezwecken, doch ist es bisher zu irgend einem Ergebnis noch in keiner Weise gekommen. Auch über die Form der Zusammenarbeit ist man sich noch nicht klar; sie soll lediglich ein gemeinsames Vorgehen bei wichtigen Bauvorhaben bezwecken, die es Grün u. Bilfinger ermöglichen würden, auch an den großen Projekten in Mitteldeutschland (Mittellandkanal u. a.) teilzunehmen. Ausgeschlossen erscheint es allerdings nicht, daß vielleicht ein Aktienaustausch in geringem Maße erfolgt, doch kann angesichts der immer noch schwebenden Verhandlungen in keiner Weise über die Form der Zusammenarbeit Bestimmtes mitgeteilt werden.

Die Sanierung der Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt genehmigt. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die angekündigte Sanierung der Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., die dem Aquila-Konzern nahesteht, einstimmig genehmigt. Die 12 000 RM. Vorzugsaktien wurden in Stammaktien umgewandelt, die 900 000 RM. Stammaktien im Verhältnis von 9:1 auf 100 000 RM. zusammengelegt und die sich ergebenden 112 000 RM. Stammaktien um 238 000 RM. auf 350 000 RM. wieder erhöht. Die Modalitäten des Umtausches werden noch von der Verwaltung bekannt gegeben. Der bisherige Aufsichtsrat trat in seiner Gesamtheit zurück, und der neue Aufsichtsrat setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Konsul Baus-Mannheim, Direktor Edmund Klein und Direktor Albert Rotschild, beide Aquila-Konzern Frankfurt a. M. und Rechtsanwalt Schwörer Darmstadt. Die ordentliche Hauptversammlung, die bekanntlich Mitteilung gemäß § 240 des HGB. entgegenzunehmen hatte, genehmigte den bereits veröffentlichten Verlustabschluß für 1925/26.

Südbremse-Motorenwerke Mannheim. Die Generalversammlung der Südbremse München genehmigte den bekannten Abschluß mit 5 Proz. Dividende. Ueber den Arbeitsvertrag mit den Mannheimer Motorenwerken vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau, Mannheim wurde hierbei mitgeteilt, daß die MWM. in Zukunft nur Motoren von 4,8 Liter Zylindergehalt und darüber hinaus erzeugen, während der Südbremse alle kleineren Typen vorbehalten sind. Der Verkauf erfolgt gemeinsam durch die noch auszubauende Verkaufsorganisation der MWM. Von diesem Zusammengehen erhofft die Verwaltung eine wesentliche Belebung des Motorengeschäftes. Zur Zeit ist die Gesellschaft dabei, eine neue etwas stärkere Type in Fabrikation zu nehmen.

Drahtmeldungen.

Der Bericht der Ufa.

hd. **Berlin,** 13. April.

Die **Universum Film A.-G. (Ufa) in Berlin,** über deren Sanierungsprojekt in letzter Zeit viel gesprochen wurde, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1925/26 vor. Das Berichtsjahr endete mit dem 31. Mai 1926. Der wesentliche Inhalt der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Ausführungen des Vorstandes ist bereits bekannt. Man hat jetzt aber, nachdem die Sanierungsverhandlungen bis zu einem gewissen Grade abgeschlossen sind und wohl nur noch der Bestätigung der Generalversammlung am 21. April bedürfen, einen **Ueberblick über die Reorganisation der Ufa,** die sich jetzt in großen Zügen wie folgt darstellt:

Die laufenden Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie Einrichtungen der Produktionsstätten, Theater und Büros sind auf 2.14 (1.77) Mill. RM. angesetzt. Die bei der Goldumstellung gemachten Rücklagen von 15.43 Mill. RM. werden aufgelöst und ein Betrag von 15.01 Mill. RM (worin noch der rechnerische Ueberschuß des Betriebsjahrs von rund 485 000 RM. enthalten ist), auf die fertigen Filme abgeschrieben, die danach mit 21 782 140 (14 961 149) RM. bewertet sind. Diese Abschreibungen genügen noch nicht, um eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Bewertung der Aktiven herbeizuführen. Zu diesem Zweck und zur Beseitigung der schwebenden Verbindlichkeiten bestehend aus 29 047 018 (14 909 765) RM. Bankschulden und 9 336 876 (4 750 575) RM. sonstigen Darlehen wird der Generalversammlung der schon mehrfach erwähnte Vorschlag unterbreitet, eine Herabminderung des Aktienkapitals von 45 Mill. um 30 Mill. auf 15 Mill. RM. und eine Wiedererhöhung um 30 auf 45 Mill. RM. vorzunehmen. Durch diese Transaktion, die ein Konsortium garantiert, werden insgesamt 30 Mill. RM. neue Mittel der Gesellschaft zugeführt. Hierzu tritt ein Betrag von 6 250 000 RM., den die Deutsche Bank an ihren Forderungen aus Zinsen und Provisionen nachläßt und außerdem ein weiterer Betrag in Höhe von 11 250 000 RM., für den die Deutsche Bank Genußscheine übernimmt, die Anspruch auf die Hälfte des nach Verteilung von 6 Prozent Dividende verbleibenden Reingewinns haben sollen. Weiterhin ist beabsichtigt die Interessen der Ufa an den Grundstücken „Ufahaus" am Potsdamer Platz und „Gloriapalast" zu veräußern (was inzwischen geschehen ist. D. Red.), woraus nach Deckung der auf diesen Grundstücken lastenden Verpflichtungen ein Barbetrag von weiteren 9 Mill. RM. herauskommt. Auf diese Weise werden der Ufa etwa **56 500 000 RM. zufließen,** womit die **finanziellen Verpflichtungen vollkommen abgedeckt und außerdem Betriebsmittel in Höhe von mehreren Millionen Mark geschaffen werden.** Die entstehenden Buchgewinne ermöglichen außer den bereits eingangs genannten Abschreibungen weitere beträchtliche Abschreibungen und Rückstellungen. Eine endgültige Beschlußfassung über die Verteilung auf die einzelnen Posten kann erst beim Abschluß über das Geschäftsjahr 1926/27 erfolgen.

*

H. **Mannheim,** 13. April.

Die heutige o. GV. der Süddeutschen Diskonto AG. in Mannheim, in der 6.72 Mill. RM. AK. vertreten waren, genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung und setzte die **Dividende auf 8 Prozent** fest. Einer früheren Ankündigung entsprechend, wurde das bisherige Vorstandsmitglied, Direktor Dr. Benno **Weil,** neu in den AR. gewählt und ihm der Dank für seine bisherige Vorstandstätigkeit ausgesprochen. Die Satzungen wurden dahin geändert, daß der AR. zur Erledigung ihm obliegende Verpflichtungen eine Kommission ernennen kann. Ebenso wurden die Bestimmungen über die Aktienhinterlegung vereinfacht.

hd. **Frankfurt,** 13. April.

In der Generalversammlung der **Frankfurter Armaturenfabrik A.-G. in Frankfurt a. M.** wurde der mitgeteilte Verlustabschluß mit der Unterbilanz in Höhe von 201 000 RM. für 1926 genehmigt. Zur Sanierung des Unternehmens wird das Grundkapital von 545 000 auf 120 000 RM. durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 4 zu 1 herabgesetzt. 60 000 RM. Vorratsaktien werden eingezogen und die 5000 RM. Vorzugsaktien mit 2000 RM. bar zurückgezahlt. Das Aktienkapital wird dann um **280 000 RM. auf 400 000 RM. wieder erhöht.** Die neuen Aktien sind eingeteilt in Stücke zu 1000 RM., dividendenberechtigt ab 4. Januar 1927 und werden zu 103 Prozent von einem Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, sie zu **105 Prozent den alten Aktionären im Verhältnis von 3 zu 7 anzubieten.** An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsrats-Mitglieds Komm.-Rat A. **Köhler** und Dir. **Bühring** wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt vom Bankhaus Baß u. Herz Dr. Wilhelm **Auerbach**-Frankfurt. Die Verwaltung hofft, nach der Sanierung günstig arbeiten zu können.

Die Generalversammlung der **Mainkraftwerk A.-G. in Höchst a. M.** genehmigte den mitgeteilten Abschluß für 1926 mit **8 Prozent Dividende** und wählte an Stelle des auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Ingenieurs Otto **Teufel**-Höchst und des verstorbenen Dr. **Boell**-Wiesbaden die Herren Stadtbaurat **Wempe**-Höchst und Regierungsvertreter **Hopfe**-Wiesbaden in den Aufsichtsrat. Die 14 000 Stück Vorzugsaktien zu 2 RM. werden zu pari von der Gesellschaft eingelöst, sodaß das Aktienkapital künftig nur aus 22.4 Mill. RM. Stammaktien besteht.

hd. **Berlin,** 13. April.

Der Abschluß der **Bergbau A.-G. Lothringen in Berlin** per 31. Dezember 1926 weist bei 3.86 (2.47) Mill. RM. Abschreibungen und nach als reichlich zu bezeichnenden Rückstellungen einen Gewinn von 2 151 264 RM. auf, aus dem der Verlustvortrag von 1 932 870 RM. getilgt, eine Tilgungsquote für den Aufwertungsausgleich von 200 000 RM. gedeckt und der Rest von 18 393 RM. vorgetragen wird. Das Aktienkapital bleibt also wieder **dividendelos.** Das Betriebsergebnis der ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs sei günstig und zeige eine weitere Steigerung gegenüber den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres.

Die **günstige Entwickelung der Arbeitsmarktlage in der zweiten Aprilwoche** hat nach den Berichten der Landesarbeitsämter **weiter angehalten.** Besonders aufnahmefähig zeigt sich die Landwirtschaft und das Baugewerbe. Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat auch die Metall- und Maschinenindustrie beigetragen, desgleichen steht die Bekleidungsindustrie im Zeichen der Hochsaison. Im Ruhrbergbau trat allerdings die Abschwächung deutlich hervor, während die Situation in den Braunkohlengebieten und im Kalibergbau, sowie in der chemischen Industrie als befriedigend anzusprechen ist.

In der nächsten Generalversammlung der **Deutschen Bank wird Otto Wolff** zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Die Firma **Ravené Stahlvertriebs A.-G.** wird ihren Namen in Ravené Stahl A.-G. ändern, um dem Charakter des Unternehmens sowohl als Werks- wie auch als Handelsfirma zu entsprechen. Für 1926 kommt voraussichtlich wieder eine **Dividende von 10 Prozent** in Frage.

Mit dem Beginn des neuen Betriebsjahres 1927/28 wird an der **Magdeburger Börse die Notierung für Rohzucker,** die seit Kriegsbeginn eingestellt war, **wieder aufgenommen.**

Die ordentliche Generalversammlung der **Reichelt A.-G. in Finsterwalde (N.-L.)** genehmigte den Abschluß für 1926 einstimmig. Aus dem Reingewinn von 61 888 RM. werden 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet. Die Stammaktien bleiben **dividendelos,** 25 000 RM. werden an die gesetzliche Rücklage überwiesen und 35 448 RM. vorgetragen.

Wie wir erfahren, besitzt die **Kronprinz A.-G.** für Metallindustrie in **Ohligs i. W.,** die bekanntlich für das abgelaufene Geschäftsjahr **dividendelos** bleibt, einen **bedeutenden Posten Aktien der Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld,** aus dem ihr die jetzt ausgezahlte Glanzstoffdividende von 15 Prozent für das neue Geschäftsjahr zu Gute kommt. Die Glanzstoffaktien stehen bei der Gesellschaft äußerst niedrig zu Buch und werden auf nom. 1.5 bis 2 Mill. RM. geschätzt. In der Verwaltung von Kronprinz Metall sind bekanntlich Dir. **Blüthgen** und Dir. **Springorum** von der Glanzstoffgruppe vertreten.

Die Dividende bei den **Kochs Adler-Nähmaschinenwerke A.-G. in Bielefeld** wird in unterrichteten Kreisen auf mindestens 4 Prozent geschätzt. Unter Umständen sollen auch 5 Prozent zur Ausschüttung gelangen (i. V. 4 Prozent).

Die Generalversammlung der **Maschinenfabrik Buckau A.-G. in Magdeburg** genehmigte den Abschluß für 1926 und beschloß, aus dem Reingewinn von 688 525 RM. u. a. **10 Prozent Dividende** an die Aktionäre zu verteilen und 40 546 RM. vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Geh. Finanzrat Rob. **Bürgers**-Köln, der schon lange dem Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Grevenbroich angehört. Dann wurde die liquidationslose **Fusion mit der Maschinenfabrik Grevenbroich** genehmigt.

Die Generalversammlung der **Gustav Genschow u. Co. A.-G. in Berlin** genehmigte den bekannten Abschluß für 1926 und beschloß nach Vorwegnahme der satzungsgemäßen Dividende auf die Vorzugsaktien und der Aufsichtsrats-Tantieme einen Betrag von 98 918 RM. für 1927/28 vorzutragen. Die Beschäftigung im neuen Jahr sei in allen Teilen befriedigend und die Umsätze zeigten eine gewisse Steigerung. Eine positive Voraussage über das Ergebnis lasse sich natürlich nicht machen.

Süddeutsche Eisenbahn A.-G., Darmstadt. Das von der Stadt Essen beherrschte Unternehmen, dessen Bahnlinien zumeist in und auch in der Umgebung von Essen und auch Wiesbaden liegen, hält seine Bilanzsitzung am 4. Mai ab. Wie angekündigt, wird voraussichtlich eine gegen das Vorjahr etwas ermäßigte Dividende von 10 Prozent (i. V. 10½ Prozent) in Vorschlag gebracht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badisches Landestheater

Donnerstag, 14. April. * B 22 (nicht Donnerstagmiete) Th.-Gem. 2. Sond.-Gr.

Tiefland

von d'Albert
Musik. Ltg.: Dr. Heinz Knöll. In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Sebastiano Vogel
Tommaso Lander
Moruccio Löser
Martha Blättermann
Pepa Seiberlich
Antonia Bruttel
Rosalia Wanka
Nuri Wied
Pedro Strack
Pando Siegfried
Knecht Grötzinger

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr. I. Sperrsitz 7 M. Freitag, 15. April: In d. Festhalle: Karfreitags-Konzert. Samstag, 16. April: Bonaparte.

Gebrauchte
Pianos
Eine Anzahl besserer instrumente, erstklassige Fabrikate, werd unter Garantie zu billigen Preisen abgegeben im 1853
Pianolager
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.

Suche über die beiden Oster-Feiertage
3—4 Mann
Musiker
(kein Jazzband) z. Konzert-Veranstaltung nebst einem Komiker. Zu erfragen Hardtstraße 123. Prinz Berthold. (B1000

Für Metzger!
Blusen, Oel-Schürzen, Holzstiefel 2c. liefert in bekannt nur guten Qualitäten (7981)
W. Kaeller, Kaiserstr. 5, Berufskleider-Geschäft Eingang Durlacherstr.

Leder-Jacken und -Mützen, Ia Leder und Verarbtg., liefert prompt u. äuß. bill. W. Kaeller, Kaiserstr. 5. Eing. Durlacherstr. (7985)

Pfannkuch
Preiswerte
Käse

Schweizer Emmentaler prima großgelochte Ware Pfd. Mk. **1.60** ¼ Pfd. **42** Pfg.

Vollfetter Allg. Münster Pfd. Mk. **1.15** ¼ Pfd **30** Pfg. bei ganzem Laib Pfd Mk **1.10**

20 % Edamer Pfd. **84** Pfg. ¼ Pfd **22** Pfg. bet ganz. Kugel Pfd. **80** Pfg.

Goldgelbe **Handkäse** 10 Stück **30** ₰ Kittchen, 60 Stck. Inhalt **1.65**

Pfannkuch

UNION-THEATER
Kaiserstraße 211

Ab Heute! Der Großfilm der Welt Ab Heute!
CARMEN
8 Akte nach Prosper Merimée mit **Raquel Meller**
Beiprogramm: 10986

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Nur noch heute u. Samstag
Man spielt nicht mit der Liebe
Eine stimmungsvolle Wiener Liebesgeschichte
Werner Krauss
der Mann von 40 Jahren

10978

Der Störenfried im Garten
Naturskizze. Von der Bildstelle des Zentral-Instituts für Erziehung und Unterricht als Lehrfilm anerkannt

Trianon-Auslandswoche
Verbreitetste Wochenschau

Karfreitag geschlossen!

Bad. Motorrad-Club.
Osterfahrt ins Feldberggebiet
Treffpunkt Ostersonntag 1 Uhr in Höllsteig
Jeder Teilnehmer erhält eine künstlerische Erinnerungs-Plakette. 11000

Kaffee Odeon
Heute abend 8½ Uhr
Gross. Sonderkonzert
unter Leitung des Kapellmeisters ARTHUR GROESCHLER 10984
Aus dem Programm:
1. Fantasie aus der Oper „Die toten Augen" . . . . . d'Albert
2. Ouvertüre z. Oper „Wilhelm Tell" . . . . . Rossini
3. a) Meditation . . . . . Massenet
b) Gavotte . . . . . Burmester
Violin-Solo: Herr A Groeschler

Colosseum
Heute abend 8 Uhr unwiderruflich letzte Vorstellung des Weltschlagers
„Mein Herz das blieb in Heidelberg"
Morgen Karfreitag geschlossen! 7189

Badische Winzerstuben
Karlsruhe **nur** Nowacks-Anlage 1
Straßenbahnhaltestelle: Stadtgarten-Festhalle

Erstklassige Weine
Sehr gute Küche
Original-Ausschank der Bad. Winzer-Genossenschaften.
Gemütl. Treffpunkt aller Karlsruher
Inh. **W. Spies,** Metzger u. Wirt
Telefon 5843. 10974

Die weltberühmten **Flügel** und **Pianinos** von 6718
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg
empfiehlt der Alleinvertreter
Ludwig **Schweisgut**
Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

Druckarbeiten
liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten

Die POLYFAR-Platten-Serie
SCHUTZMARKE: „Grammophon"

„Raumton"-Aufnahmen
von faszinierender Wirkung
Chor-Aufnahmen / Ouvertüren Märsche usw.
*
Die große **Sensation**
*
Durch diesen „Raumton" hat jeder Hörer das bestimmte Gefühl, einer **Original-Darbietung** im Theater oder Konzertsaal beizuwohnen

Fragen Sie nach diesen Neu-Aufnahmen in allen offiziellen Verkaufsstellen der
Deutschen Grammophon Akt.-Ges.

Alleinige Spezial-Vertretung in Karlsruhe **nur**
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstrasse.
8117

Electric-Grammophone u. Platten stets vorrätig!
Musikalienhandlung **Fritz Müller** Grammophon-Abteilung Kaiserstraße Ecke Waldstr.
8113

WOCHEN-ENDE
HASLACH — KINZIGTAL
HOTEL KREUZ
Volle Pension von Samstag abend bis Montag früh Mk. 9.— 1897a
Sonntag ab nachmittags 3 Uhr **Konzert und Tanz.**

Bucherer
empfiehlt
Teigwaren
zu billigsten Preisen u. bester Qualität
Gemüsenudeln
Suppennudeln
Suppeneinlagen
Makkaroni
Eier-Stifte
Eier-Bruchmakkaroni
Ein kleiner Versuch überzeugt Sie von der Preiswürdigkeit und Qualität!

Weine
reichhaltiges Lager in eigener Kellerei bestgepflegter
Rot- und Weiß-Weine
zu herabgesetzten Preisen!
Für die **Festtage** besonders empfehlenswert
Königschaffhausener weiß Liter Mk. **1.30**
Wachenheimer rot Liter Mk. **1.25**
Kirschwasser Zwetschgenwasser Weinbrand
Goldmalaga Malaga dunkel Tarragona
Bucherer

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
kirschbaum poliert, beste Verarbeitung, 850 M.—.
Seitz,
Möbelgeschäft, Erbprinzenstraße 30. (7677)

Antike Möbel
Renaissance, Barock, Rokoko, Louis VI, Biedermeier, altdtsche. Bauernmöbel aufgearbeitete
Originalstücke
Dielenschränke,
Glasschränke,
Eckschränke,
Stollenschränke,
Vitrinen,
Büfetts,
Truhen,
Standuhren,
Schreibtische,
Schreibsekretäre,
Kommoden,
Tische aller Art,
Sofas,
Sessel und Stühle
Bettstellen mit u. ohne Baldachin. (10898)
Rahmen 2c.
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32
Hintergebäude
9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
Qualitätsware. liefert sehr billig: (8924)
Schreinerei Rastätter, 31 Westendstraße 31.

Wegen Umzug
billig zu verkaufen, aus gut. Hause: 1 eis. Bett, 1 neue Kredenz (eich.), 1 Damen-Schreibtisch m. Stuhl, 1 Waschzuber, 1 große, gemalte Kiste. Hirschstr. 69. II. (B991

Für Friseure!
2teil. Herren-Toilette mit Spiegel u. Stühle zu verkf.: K. Doll, Yorkstraße 2. Tel. 6686. B878

Diebe
sten u. billigsten Kohlen- und Gas-Backherde und Waschkessel kauft man bei Andlauer, Grenzstr. 10. (B1012)

---

1 gebr., emaill.
Herd
sowie Gasherd billig zu verkaufen. Zähringerstraße 28, II., r. (8103)

Tennis Schläger
u. Netz, Gitarre, Gaslampen, einige Reisekoffer, Bilder und Aufstell-Gegenstände, alles gut erhalt., zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr W3272 an die Badische Presse.

Radio-Empfänger
4 Röhren, Siemens-Halske, weg. Wegz. bill. z. verk. Vorf. Donnerstag, Freitag u. Samst. abends 8—10 Uhr. Wo sagt unter Nr. H3233 die Badische Presse.

Riesen-Gelegenheit
Circa
500 Anzüge
prima Qualitäten und gute Verarbeitung zu
Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 14.50, 16.50, 19.50, 22.50, 26.50, 28.-, 32.-, 38.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.- und 55.-
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder
v. einfach Arbeiterstiefel bis zum eleg. Damen- und Herrenschuh in Lack, Chevr Boxcalf, Rindbox u Rindleder von Mk 2.25 bis Mk. 13.75
200 Paar Hosen
darunter in prima Cord zu 3.75, 5.75, 6.75, 7.75 8.75, 9.75, u 10.75 Mk
Gelegenheitsverkäufe
Herrenstr. 11 Seitenb. II
Ankauf von Konkurslagern und ganzen Lagerbeständen
Karsamstag geschlossen
Turner & Co.

Reißzeuge und Operngläser,
Prismenfeldstecher
sehr preiswert zu verkaufen (10002)
Levy, Markgrafenstr. 22.

Auto-Reifen
alle Gr., gt. erh., von 15 M an: (B1013)
A. Maier,
Kreuzstraße 22,
Vulkanisieranstalt.

Billig abzugeb.: Fast neues Marken-Herrenfahrrad. (B1021)
Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Erstaufführung:
BEETHOVEN
EIN FILM
Zum Gedächtnis des Hundertjährigen Todestages des Sängers der Ewigkeit
Der Film spielt in Bonn u. Wien in den Jahren 1770—1827
MUSIKBEKLEIDUNG
Samstag, den 16. bis Mittwoch, 20. April jeweils abends 8 Uhr; Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachm.; Ostersonntag, 17. April **nur** *3 Uhr nachmitt.; Ostermontag, 18. April* **nur** *11 Uhr vormitt*
Preise und Ermässigungen wie üblich. Vorverkauf FRITZ MÜLLER, Kaiserstraße.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich heute die Gastwirtschaft
„Zum Philister"
Baumeisterstraße 54
eröffne. — Empfehle meine gute Küche, meine reinen Weine, ff. Schrempp-Printz-Biere und renovierte Lokalitäten.
Ganz besonders mache ich auf mein **Nebenzimmer** aufmerksam, das sich zur Abhaltung von Festlichkeiten eignet.
Um geneigten Zuspruch bitten
Karl Neck u. Frau.
KARLSRUHE, April 1927. 8099

AUTO
Wanderer, 5/15, 2-Sitzer, mit Notsitz, elektr. Licht, zugelassen u. versteuert, zu verkaufen. Zu erfr. Telefon 4187. (8079)

Citroën
2-Sitzer, spottbillig abzugeben. Anzusehen b. Pb. Scharmann, Autowerkstätte. (B1007)

Elektro-Motor,
1 PS, 110 Volt, nur wenig gelaufen, bill. abzugeben. (8071)
A. Rosenberger, Karlsruhe i. B., Marienstraße 32, Gegr. 1882.

---

1 Herrenrad
gebraucht, 1 Damenrad neu, äußerst billig. B1006 Uhlandstraße 1.

Herren- u. Damenrad bill. zu verkf., ev. Teilz. Karlstr. 24 Hof. B821

Eleg. Damenrad
neu, f. bill. abzug. B1005 A. Böttcher, Adlerstr. 40

Klappsportwag m. Dam u. weiß., eis. Kinderbett z. vkf. Lachnerstr. 18, p. r. (8105)

Schöner Puppenwagen billig zu vkf.: Blumenstraße 4, III., lks. B822

Fast neuer Hochzeitsanzug, mittl. Stat., Maßarb., 50 M, eleg. Cutaway-Anzug m. gestreift. Hose, f. neu, f. schl. Stat. 50 M, Ansch.-Pr. 150 M. Körnerstr. 10, pt. B1019

Staunend bill. Verkauf
von ca.
80 Anzügen
in guter Qualität u. mod. Verarbeitung zu Mk. 22.-, 28.-, 35.-, 38.-, 48.- und 58.-
Neu eingetroffen:
eleg. Gabardin-Anzüge, Hosen,
in allen Preislagen, auch Anfertigung nach Maße.
Burtscher, Körnerstr. 9
Haltestelle: Kaiser-Allee-Schillerstraße.

Zwei feine, mod. Damenkleid., blau u. braun Nr. 46, St. 15 M, Anschaff.-Preis je 80 u. 85 M, hellgrünes Backfisch-Samtkleid, mod., f. neu 12 M, dunkl. Backfischkleid. Herrenstr. 20, 1 Tr., r. (B1020)

Ca. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
von 10 M an in all. Gr. u. Farb., sowie Gehrock-, Smoking- und Cutawayanzüge, Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Jopp. neu u. gebr., sowie Gelegenheitsposten (10648)
Prima **Anzüge** neue staunend billig.
Zähringerstr. 53a. II.
Samstag geschlossen.

Maulbeer-Pflanzen
Morus alba, für Seidenraupenzucht liefert: Frd. Schweizer, Tullastr. Nr. 74. (B1009)

Neu geborenes
Kind
wird in gute Pflege genommen. Angeb. unt. Nr. D3278 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Zu verkauf.: 1 guterh., vollständ. Kinderbett, 1 Liegestuhl. Karlstr. 92, 3. Stock. (10914)

Große, schwere
Zink-Badewanne
gr. Waschmange, Grudeherd, H.-Fahrrad, ganz billig zu verkf.: Bunsenstraße 9 III., rechts. v. 12—2 Uhr. (B996)

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H
KARLSRUHE

Die Kassenräume und Büroräume bleiben am
Samstag, den 16. April ds. Js.
geschlossen 10996

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten

Frische

SEE-FISCHE

Zu Karfreitag

in Spezial-Fischwaggons eingetroffen zirka
70000 Pfd.
frische
Seefische u. Stockfische

Kabliau

kopflos im ganzen Fisch . . Pfund **28** Pfg.
im Anschnitt . . Pfund **30** Pfg.

Schellfische

ohne Kopf Pfd. **50** Pfg.
Nordsee-Schellfische
mit Kopf Pfd. **50** Pfg.
frisch gewässerte **Stockfische**
Pfund **30** Pfg.
In unserer Spezialabteilung für
Fische und Geflügel

Karl-Friedrichstr. 3, am Marktplatz
Lebend frisch Nordsalm
im Anschnitt Pfd. 2.00 Mk.
bei ganz. Fisch Pfd. 1.80 Mk.
Flußzander Mk. 1.20
Rotzungen Mk. 1.20
Hecht Mk. 1.60
Steinbutt u. Heilbutt 2.50
Schollen 80 Pfg.
Grüne Heringe 3 Pfd. 60 Pfg.

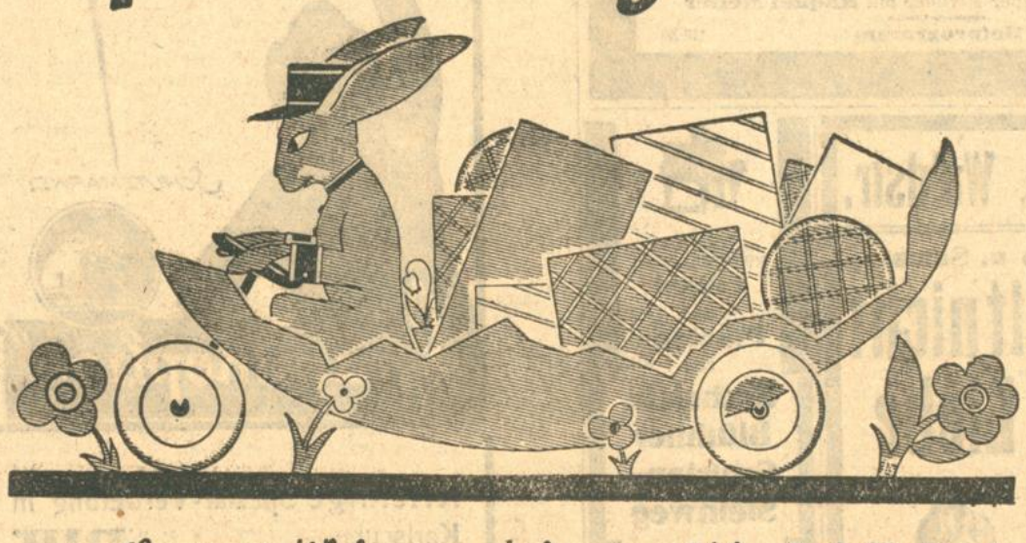
Geflügel

Junge Hahnen Mk. 2.00
Suppenhühner Mk. 1.60
Enten, Gänse, Poularden
auf Bestellung

Heute
Neueröffnung
Hardtwaldsiedlung
am Friedrich-Wolff-Platz
(früher Eberle).

Pfannkuch

Günstige
Ostern-Einkäufe



Herrenartikel

Oberhemden Zefir	8.90 6.75	4.95
Oberhemden Batist, moderne echte Farben	6.95	5.25
Oberhemden Trikotine, Bielefeld, die neuest. Muster	12.90	11.50
Einsatzhemden große Auswahl, gute Qual., hübsche Einsätze	3.50 2.90 2.20	1.50
Unterhosen, Unterjacken aus Ia Makko	3.30 2.75	2.15
Selbstbinder	3.50 2.50 1.50 1.25 -.95	-.75
Socken farbig und schwarz	1.95 1.75 1.25 -.95	-.75
Hosenträger	1.95 1.50 1.25	-.95

Damenartikel und Strümpfe

Prinzeßröcke gestreift, Kunstseide	4.50 4.15	3.95
Schlüpfer gestreifte Kunstseide	4.50 3.50	2.40
Schlupfhosen	1.75 1.60	90 ₰
Trägerhemden gute Grundstoffe	1.75 1.25	95 ₰
Prinzeßröcke in reicher Auswahl	4.50 3.50 2.45	1.95
Strümpfe gewebt	1.25 95 ₰ 75 ₰ 68 ₰	30 ₰
Strümpfe Seidenflor, schwarz und farbig	2.75 2.50 2.25 1.75 1.50	1.15
Strümpfe Waschseide	3.75 3.50 2.95	1.25

ferner nur am Werderplatz und in Mühlburg:

Herrenkonfektion

Herrenanzüge moderne Façons, gute Verarbeitung	95.– 75.– 55.– 35.–	28.–
Uebergangsmäntel imprägniert	48.– 35.–	29.–
Gummimäntel Schlüpferform	35.– 21.– 17.50	15.–
Windjacken für Erwachsene	18.– 15.– 13.–	9.50

Knaben- und Kinderkonfektion in reicher Auswahl

Damenkonfektion

Damenmäntel beste Berliner Konfektion	35.– 27.– 21.–	19.–
Damenkleider aus Waschseide, auch in großen Weiten	13.75 10.75	8.50
Damenkleid aus modefarbigem Crêpe de chine, Kragen u. Mansch m. Malerei, breit Gürt.		27.–
Frauenkleid aus Popeline in ruhigen Farben m. Spitzengarnierung u. Crêpe de chine		25.50

Backfisch- und Mädchenkonfektion in großer Auswahl 10972

Kaufhäuser **J. Schwarz**

Kaiserstr. 59 Haltestelle Waldhornstr. | **Werderplatz** Gegr. 1894 | **Rheinstr. 48** Haltestelle Hardtstr.

Moderne
Handschuhe
zu Ihren Frühjahrskleidern
in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Roeckl-Handschuhe
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstr. 10890

Allen voran
in Güte und Preis
der
Goldsiegel-Schirm

W. Kern
Kaiserstr. 74.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse"

Frische

EIER

Schwere
Steierer
10 St. Mk. 1.08
25 St. Mk. 2.67

Schwerste
Holländer u. Bulgaren
10 St. Mk. 1.32
25 St. Mk. 3.27

Gestempelte Holländer
Trinkeier
10 St. Mk. 1.38
25 St. Mk. 3.42

Bei 25 Eier 1 Pak. Eierfarbe gratis

Heute
Neueröffnung
Hardtwaldsiedlung
am Friedrich-Wolffplatz (früher Eberle)

Pfannkuch

Institut Dr. Büchler, Rastatt (Baden)
Siebenklass. Realschule mit Latein
Schülerheim
Vorbereit. zum Abitur. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. A819
Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein.
Gute Verpflegung. Prosp. durch die Direktion.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.
Wiedereröffnung 14. April d. J. Verpflegungssatz 4.50 ℳ täglich, für Kassen und auswärtige Selbstzahler 5.— ℳ. Anmeldung von 10—12 Uhr werktäglich beim (7699)
Städtischen Krankenhaus Karlsruhe.

Sie erhalten

Damen- u. Herren-Fahrräder, neu,
kompl. m. Lampe und Zubehör v. **85.- Mk.** an bar. Anzahlung v. Mk. 5.- an; Wochenraten von Mk. 2.50 an
1-3 Jahre Garantie. 8107
Marken-Räder von **120** Mk. an bar
Torpedo u. Meister
bei **SCHILL, Amalienstr. 23.**
Die besten — Ecke Waldstr.

Saat-Kartoffeln
frühe Kaiserkrone, Böhms allerfr. gelbe, Odenwälder blaue, Industrie, sowie
Speise-Kartoffeln
gelbfleischige, großfallende, harte, handverlesene Ware, empfiehlt B1014
Adolf Milschele, Kartoffelhandlung
Karlsruhe-Rintheim. Tel. 4329.

Vereinsabzeichen
jeder Art fabriziert
Dölling u. Bunder Nachfolger
Douglasstr. 26. (3062)

Zephirhemden für Knaben von ℳ 1.35 an
Kinderprinzessröcke mit reicher Stickerei von ℳ 1.90 an
Herrensocken in guten Modefarben Paar v. ℳ 0.75 an
Damenwäsche
Damen- und Kinder-Strümpfe
billigst
M. Böckel
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Leopoldstraße 23
gegenüber 8115
der Diakonissenkirche.

Kaufgesuche

Wasser-Reservoir
ca. 7 cbm Inhalt, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8121 an die Badische Presse.

Mot.-Bandsäge
sofort gesucht. (S3292)
Metsch, Kassel,
Sophienstraße 20.

Für die Feiertage:
Frisch gebr. Kaffee
Obst- u. Gemüsekonserven
Weine, Liköre, Sekt. 8081
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Achtung! Hausfrauen!
Bodenbeize
11008 Oelwachsware
gelb, rot, braun, zum fabelhaft billigen Preise von **90** Pfennig per Pfund-Dose, so lange Vorrat in folgenden Drogerien zu haben
W. Tscherning, Amalienstrasse 19
G. Jakob, Ludwig-Wilhelmstr. 8
Hofheinz Nachf., Luisenstrasse 6
W. Hofmeister, Philippstrasse 14

Gartenbrunnen
zu kaufen gesucht. B1002
F. Fröhlich,
Augartenstr. 24. 2. St.

Suche eine gebrauchte
Schreibmaschine
Angebote mit Preis, Schriftprobe u. System unter Nr. 10922 an die Badische Presse erbeten.

Gut erhalt. H.-Fahrrad zu kauf. ges. Händler verb. Nur Angebote m. Preisang. u. Nr. O3264 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Junge Dackel
12 Woch. alt, braune u. schwarze, abzug. Schwarzwaldstr. 12, part. 11010

Glucke
mit 20 Küken zu verkaufen. Kuckucksweg 24 (Siedlung bei der Telegraphenkaserne). B1003